



St. Jakobus

Katholische Kirchengemeinde
Berlin – Umland Ost

unterwegs

Pfarrmagazin der katholischen Pfarrei St. Jakobus

Sinn. Voll. Leben.

Inhaltsverzeichnis

Haben Sie Freude an diesem Magazin? Dann unterstützen Sie die Herstellung des Heftes gern finanziell:

Spendenkonto

Katholische Kirchengemeinde St. Jakobus
DE 07 1705 4040 0020
0799 66
Stichwort: Pfarrmagazin

Leitwort	3	Kinderseite	16
Hauptamtlich unterwegs	4	Gottesdienstzeiten	17
Aktuelles aus dem Pfarreirat.....	5	Jugendseite	21
Aktuelles aus der Pfarrei.....	6	Gruppen und Kreise: Ehepaarkreis	22
Die ersten Wochen von Leo XIV.	7	Kirchenmusik	23
Gemeinsam unterwegs	8	Neues aus Alt-Buchhorst (AB)	24
Versöhnung mit Gott	9	Veranstaltungen und Termine	25
Exerzitien in Birkenwerder	10	In Kürze	29
Das Gebet	11	Fotoalbum der Pfarrei	30
Auszeit in Zinnowitz	12	Seitenhiebe.....	32
70 PlusMinus	13	Denkanstoß	33
Orte kirchlichen Lebens	14	Glückwunsch und Gedenken	34
Hedwig meets Jakobus	15	Hier finden Sie uns.....	35

Danke für Ihr Herz!

„Freiwillige haben nicht unbedingt die Zeit, sie haben das Herz.“

Elizabeth Andrew



Ein Tag hat 24 Stunden, das gilt für jede und jeden für uns. Manchmal scheint uns die Zeit durch die Finger zu rinnen, gerade, wenn wir sie mit schönen Sachen füllen. An anderen Tagen steht sie einfach still, man starrt den Zeiger an, der sich nicht rühren will. Meist gerade dann, wenn wir etwas herbeisehnen oder etwas Unliebsames erledigen müssen. Wenn wir unsere Zeit mit Herz füllen, erfährt sie einen besonderen Sinn, oft einen besonderen Sinn für andere. Es ist „verschenkte“ Zeit im positiven Sinne. Aus dieser geschenkten Zeit kann Gutes wachsen. In unserer Pfarrei füllen viele Menschen ihre begrenzte Zeit mit großem Herz. Das wird immer wieder deutlich an so

vielen Stellen, im Kleinen und Verborgenen, wenn es z.B. ums Unkrautzupfen auf dem Kirchhof geht, oder ganz sichtbar im Gottesdienst an Ambo, Orgel, Altar. Und weil so viele Herzen für unsere Pfarrei schlagen, ist sie so bunt und lebendig, wie sie eben ist! Das ist ein großartiges Zeichen von so vielen freiwillig Engagierten, die Sinn.Voll.Leben. und damit das Leben von ihren Mitmenschen bereichern und sie beschenken.

Mit den Worten: „Danke für Ihr Herz – das ist das Größte, das man geben kann.“ bedankte sich unlängst Erzbischof Heiner Koch bei allen Ehrenamtlichen im Erzbistum Berlin. Das möchten wir an dieser Stelle weitergeben und auch einfach DANKE sagen allen Menschen, die sich in unserer Pfarrei oder in der Gesellschaft engagieren. Danke für Ihre Zeit, danke für Ihr Herz!

Ihre Redaktion



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt Delfin ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Hrsg.: Pfarreirat St. Jakobus Berlin - Umland Ost

Redaktion: Conny Jürgens, Katharina Koch, Julia Linke, Kerstin Mauve (verantwortl.), Cordula Michalke, Michael Michalke, Martina Richter, Gabriela Röske, Barbara Simon, Sabine Weihs (Satz und Layout*), Andreas Wibbels.

*basierend auf einer Vorlage von A. Radzimanowski | oderart

Druckerei: www.gemeindebriefdruckerei.de. Auflage: 4185 Stück. Nächster Redaktionsschluss: 12.09.2025.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder. Alle Angaben ohne Gewähr. Bilder, sofern nicht anders vermerkt: © pixabay.com

Kontakt Redaktion Pfarrmagazin: pfarrmagazin@pfarrei-jakobus.de

Kontakt Redaktion Homepage: homepage@pfarrei-jakobus.de

Auf der Suche nach Sinn

Vor Kurzem erschien im **Anzeiger für die Seelsorge** ein Interview mit Bischof Oster aus Passau unter dem Titel „Auf der Suche nach Sinn“. Wunderbar passend zur neuen Ausgabe unseres Pfarrmagazins unter dem Motto „Sinn.Voll.Leben“. So kann ich Ihnen hier ganz aktuell einige Punkte aus diesem Interview wiedergeben, die zugleich Impulse sind für unser „missionarisch Kirche sein“.

Auf die Frage, welche Antworten das Evangelium auf die Sinnfrage anbietet, erwidert Bischof Oster:

„Wenn ich es stark formulieren darf: Das Evangelium hat in Christus selbst einen Absolutheitsanspruch. Es gibt niemanden sonst, der von sich gesagt hat, dass er Weg, Wahrheit und Leben sei, dass er Licht der Welt sei, dass er die Auferstehung und das Leben sei und größer als der Tempel oder Ähnliches. Es ist dieselbe Person, die die Bereitschaft von ihren Jüngern einfordert, für sie das Leben zu geben oder sie mehr zu lieben als Vater, Mutter, Kinder oder irgendetwas sonst auf der Welt. Jesus ist einzigartig – und zugleich ist er, wenn wir ihn nahe an uns heranlassen, ein Erdbeben, eine Erschütterung, die buchstäblich alles auf den Kopf stellt oder neu ins Herz stellt. Was aber, wenn wir dies tatsächlich erkennen und dann auch annehmen? Dann ist die Erfahrung der Christen durch die Jahrtausende: Ich finde in größeren Frieden, in tieferen Sinn, in mehr Liebesfähigkeit, in stärkeres Vertrauen, in echte Hoffnung. Christus schenkt schon in diesem Leben: den Anfang von Erlösung. Und das gilt für Menschen jeden Alters und auch zu jeder Zeit.“

Für die Suche nach möglichen Anknüpfungspunkten im Leben junger Menschen, um mit ihnen auf Sinnsuche zu gehen bietet der Bischof folgenden Fragen an:

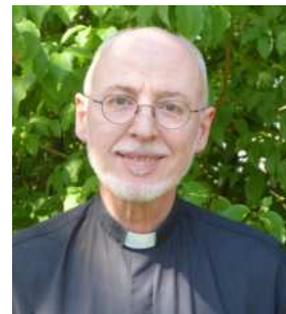
„Was macht dir wirklich Freude? Und zwar Freude, die tiefer liegt, als das, was wir sonst „Spaß“ nennen. Was mache ich gerne

einfach um der Sache selbst willen? Wofür würde ich mich wirklich verausgaben? Wofür lohnt es sich, sich wirklich mit ganzem Herzen einzusetzen? Dann kommen natürlich die Beziehungsfragen, die alle Jugendlichen haben: Was ist eigentlich Liebe? Wie kann ich lernen, dem anderen wirklich gut zu sein, ohne ihn einfach nur für mich „haben“ zu wollen? Auch die Frage nach der Freiheit ist eine Frage der Jugend: Was macht wirklich frei? Und wie gehen Freiheit, Bindung und Verantwortung ineinander? Wie hängen sie zusammen? Schließlich die Ästhetik: Was ist wirklich schön? Was zieht mich an? In der Natur, in der Musik, in der Kultur? Welches Menschenherz ist im tiefen Sinn „schön“, eine schöne Seele?“

Sinnsuche in unserer Pfarrei

Damit die Begleitung von Menschen bei der Sinnsuche gelingt ist die „Absichtslosigkeit“ im Umgang mit ihnen ganz wesentlich. Geht es uns wirklich um das Gute für den Menschen oder wollen wir ihn doch nur für unsere Projekte rekrutieren? Das ist überaus herausfordernd!

Wir versuchen es mit Angeboten in unserer Pfarrei wie z.B. *JuKat*, einem Gesprächsangebot für Jugendliche über Glaubens- und Lebensfragen (siehe S. 21), dem *Ehepaarkreis* mit Impulsen zum Austausch und zur Stärkung der Ehe (siehe S. 22), und auf Bistumsebene z.B. mit dem Orientierungsjahr *T_Raum* (siehe S. 24), worüber Sie in diesem Heft mehr erfahren können.



Pfarrer Hansjörg Blattner

Pfarrvikar

© G. Röske

Pfr. H. Blattner
Pfarrvikar

Hauptamtlich unterwegs



Karolina Knochenmuß
Verwaltungsleiterin
Tel. 01515 1296828
karolina.knochenmuuss
@erzbistumberlin.de



Johanna May
Pfarrsekretärin
Tel. 033439 128771
pfarrbuero@
pfarrei-jakobus.de



Claudia August
Verwaltungsfachkraft
Tel. 033439 128773
verwaltung@
pfarrei-jakobus.de

Fotos © G. Röske



Pfarrer Dr. Robert Chalecki
Leitender Pfarrer
Tel. 033439 128770
robert.chalecki
@erzbistumberlin.de



Pfarrer Hansjörg Blattner
Pfarrvikar
Tel. 03362 740036
hansjoerg.blattner
@erzbistumberlin.de



Pfarrer Dr. Florian Erlenmeyer
Pfarrvikar
Tel. 033439 128769
Tel. 0179 5419667
florian.erlenmeyer
@erzbistumberlin.de



Sebastian Sommer
Pfarrreikirchenmusiker
sebastian.sommer
@erzbistumberlin.de



Bruder Matthias Bogoslawski SDB
Ständiger Diakon
Tel. 0171 9771242
matthias.bogoslawski
@erzbistumberlin.de



Krishna Ram Albers
Pastoralreferent
Tel. 0151 14468973
krishnaram.albers
@erzbistumberlin.de



Marco Marini
Diakon
Tel. 033439 128768
marco.marini
@erzbistumberlin.de

*Herzlichen Glückwunsch
und Gottes Segen
zur Diakonweihe!*



© C. Scholz

Erinnerung an Pfarrer i. R. Franz Scholz
Pfarrer i. R. Franz Scholz verstarb am 25. Mai 2025 nach schwerer Krankheit. Schon als junger Mann begann er seinen Weg zur Priesterweihe auf dem Gebiet unserer heutigen Pfarrei im bischöflichen Vorseminar Schöneiche und erwarb dort das für das Theologiestudium notwendige Abitur. Mit seinem Eintritt in den Ruhestand vor zwölf Jahren schloss sich ein Lebenskreis für ihn, als er wieder nach Schöneiche zog. In den ersten Jahren dieser Zeit unterstützte er die Priester unserer Pfarrei, indem er Gottesdienstvertretungen übernahm, vorwiegend in St. Boni-

fatius, Erkner. Besonders bekannt war er dem Personal, den Bewohnern und Gottesdienstbesuchern im Theresenheim in Schöneiche. Abwechselnd mit den anderen Ruhestandspriestern Pfr. i. R. Josef Rudolf und Pfr. i. R. Hubertus Thomma feierte er dort bis zu seiner Erkrankung den täglichen Gottesdienst. Für seinen priesterlichen Dienst sind wir sehr dankbar.

Er wurde 81 Jahre alt und diente 57 Jahre davon als Priester in unserem Erzbistum.

Herr, lass ihn leben in deiner Ewigkeit.

C. und M. Michalke

Aktuelles aus dem Pfarreirat

Geht hinaus!

„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium“ ist der Leitspruch unserer Pfarrei, den wir immer wieder versuchen umzusetzen. Ein Schritt dazu ist es, sichtbar und ansprechbar zu sein, z. B. bei der kommunalen Ehrenamtsbörse in Petershagen, bei der Seniorenwoche in Eggersdorf, bei der Nacht der offenen Kirche in Strausberg, auf der Familienwallfahrt in Alt-Buchhorst, beim Kunst- und Kulturfest der katholischen Schule oder bei kommunalen Veranstaltungen wie bei den Heimatfesten in Erkner und Schöneiche und dem Rüdersdorfer Bergfest.



Heimatfest Erkner © D. Müller

Einstimmig hat der Pfarreirat beschlossen, dass wir allen unseren katholischen Haushalten wieder einen Weihnachtsbrief senden werden. Wir wollen aber nicht analog bleiben, sondern gerade auch im digitalen Bereich verstärkt hinausgehen.

Bei einem Treffen von Haupt- und Ehrenamtlichen zum Thema „Tiefer glauben – und davon erzählen“ wurden nicht nur alle bisherigen Aktivitäten sichtbar gemacht, sondern auch über die Vermittlung von Glaubenswissen, Stärkung des Gebetes und Glaubensweitergabe in der Zukunft gesprochen. Ein wichtiger Aspekt scheinen uns die sozialen Medien zu sein, die nicht nur von der Jugend genutzt werden.

Aber auch andere Ideen sind entstanden, die wir umsetzen wollen. Lassen Sie sich überraschen! Und nutzen Sie gerne unsere verschiedenen Angebote, um Ihren Glauben zu vertiefen. Mehr dazu in diesem Heft (siehe S. 25-29).

S. Aehlig

Sammelt Stempel!



© S. Aehlig:
Stempelkasten
in Strausberg

An vielen unserer Kirchen hängen Stempelkästen, so dass auch außerhalb der offenen Kirche Stempel gesammelt werden können. Herzlichen Dank an Bernward Dinter, der den Kasten für Strausberg hergestellt hat, und an alle, die sich um die Aufstellung der Kästen bemüht haben, so wie hier in St. Georg.



© C. Jürgens: Stempelkasten in Hoppegarten

Nutzen Sie gerne unsere Pilgerstempel – alle unsere Kirchen haben einen eigenen – um Ihre Pilgerpässe zu füllen. Wenn die Pässe voll sind, können Sie beim Erzbistum eine Urkunde und ein kleines Geschenk erhalten (einfach ein Foto vom Pass senden an pastoral@erzbistumberlin.de).

Wir vom Pfarreirat wünschen Ihnen gutes Pilgern und eine gesegnete Sommerzeit.

K. Mauve



Pfarreirat St. Jakobus

Sebastian Aehlig
Tel. 033439 183233
Anja Koch

pfarreirat@pfarreijakobus.de

Fotos © A. Aehlig

Pilgerangebote der Pfarrei
siehe S. 26/27.

Unsere Gemeinderäte

St. Bonifatius

Pfarrer H. Blattner (S. 4)
Regina Häupl, Niklas Netzel
gemeinderat-bonifatius
@pfarreijakobus.de

St. Georg

Br. M. Bogoslawski (S. 4)
Lucia Podschun
Tel. 03342 201552
Petra Rudolf
Tel. 0176 43278244
gemeinderat-georg
@pfarreijakobus.de

St. Hubertus

Pfarrer R. Chalecki (S. 4)
Gabriel Bonin
Fabian Jermis
Tel. 033439 78598
gemeinderat-hubertus
@pfarreijakobus.de

Hl. Familie

Pfarrer F. Erlenmeyer (S. 4)
Jenny Jagiela, Cordula Nonn
gemeinderat-hl-familie
@pfarreijakobus.de

Kirchenvorstand

Pfr. R. Chalecki (Vorsitz)
Matthias Koch (stv. Vorsitz)
kirchenvorstand
@pfarreijakobus.de

Datenschutz und Arbeitsschutz

Michael Michalke
datenschutz
@pfarreijakobus.de
arbeitsschutz
@pfarreijakobus.de

Präventionsbeauftragte

Rita-Maria & Bernd Jermis
Telefon: 033439 17644
praevention
@pfarreijakobus.de

St. Jakobus

Berlin · Umland Ost

Aktuelles aus der Pfarrei

Zwischen Verantwortung und Veränderung

Die Immobilien der Pfarrei St. Jakobus stehen zunehmend im Fokus – sei es hinsichtlich ihrer Nutzung, ihrer Zukunftsfähigkeit oder ihrer finanziellen Tragbarkeit. Als Fachausschuss begleiten wir diese Themen.

In den vergangenen Monaten haben wir uns mit dem vom Erzbistum angebotenen Beratungsprogramm zur Immobilienstrategie befasst. Die beauftragte Arbeitsgemeinschaft LI.BA.ST. soll Pfarreien dabei unterstützen, ein strategisches Gesamtkonzept für ihren Gebäudebestand zu entwickeln. Der Kirchenvorstand hat nun beschlossen, das Leistungspaket der sogenannten Startphase mit der ARGE LI.BA.ST. abzurufen. Dadurch beginnt der Beratungsprozess jetzt mit neuem Tempo und mit deutlich größerem Umfang, als wir es im Fachausschuss eingeschätzt hatten.

Wir sehen die Möglichkeit, mit externer Unterstützung neue Wege zu entwickeln. Dabei ist es uns wichtig, die Menschen in den Gemeinden nicht nur mitzunehmen, sondern aktiv einzubinden. Wir planen daher, die Gemeinderäte frühzeitig in den Austausch einzubeziehen und über den Beratungsprozess kontinuierlich zu informieren. Denn tragfähige Strategien entstehen nicht auf dem Papier, sondern im gemeinsamen Hinhören, Verstehen und Weiterdenken.

Ein erstes konkretes Thema liegt – wenn auch anders als erwartet – bereits auf dem Tisch: der Standort Schöneiche. Im Gegensatz zu vielen anderen Liegenschaften gehört dieser nicht der Pfarrei, sondern dem Erzbistum Berlin. Auf dem Areal befindet sich die Kirche Mariä Unbefleckte Empfängnis, die von unserer Pfarrei genutzt wird, sowie zwei Gebäude, in denen die Caritas im Auftrag des Landkreises ein Geflüchtetenwohnheim betreibt. Der Vertrag für das Heim endet im Jahr 2026 – eine Entscheidung des Landkreises, die auf unsere Planungen unmittelbaren Einfluss hat.

Wir als Fachausschuss wurden beauftragt, gemeinsam mit den Engagierten vor Ort und der Caritas mögliche Nachnutzungskonzepte zu entwickeln. Ziel ist es, tragfähige Perspektiven zu entwerfen, die sowohl den lokalen

Bedingungen als auch den pastoralen Bedürfnissen gerecht werden. Entscheiden wird darüber letztlich das Bistum als Grundstückseigentümer.

Dieser Prozess läuft parallel zur Zusammenarbeit mit der ARGE LI.BA.ST. – er zeigt exemplarisch, dass neben langfristiger Strategie auch konkrete und zeitnahe Entscheidungen notwendig sind.

Diese Doppelstruktur – strategischer Gesamtprozess einerseits, konkrete Handlungsfelder andererseits – prägt unsere aktuelle Ausschussarbeit. Wir wollen dabei eine Brücke sein: zwischen Haupt- und Ehrenamt, zwischen Information und Entscheidung, zwischen Notwendigem und Möglichem.

Transparenz, Beteiligung und Zukunftsfähigkeit leiten dabei unser Handeln. Und wir laden alle ein, diesen Weg mitzugehen.

*R. Rührer,
für den Fachausschuss Immobilien*

HERZLICHEN DANK für die mir erbrachten Glück- und Segenswünsche sowie die gezeigte Verbundenheit anlässlich meines 50-jährigen Organisten-Jubiläums in der Gemeinde St. Hubertus. Die Gratulation im Gottesdienst (Osternacht) war für mich eine große Freude und Ehre. Allen Gemeindemitgliedern, die mich auch mit ihren liebevollen Wünschen, persönlichen Geschenken, jahrelanger Treue und Unterstützung bedacht haben, möchte ich von Herzen danken.

T. Aehlig



© A. Aehlig

Die ersten Wochen von Papst Leo XIV.

Als am 8. Mai 2025 nach nur vier Wahlgängen weißer Rauch über dem Petersplatz aufstieg, wartete die gesamte katholische Welt gespannt darauf, wer sich als neuer Papst präsentieren würde. Nach einiger Zeit trat Kardinalprotodiakon Dominique Mamberti auf die Loggia des Petersdomes und verkündete die große Freude, dass Robert Francis Kardinal Prevost der neue Papst sei und sich den Namen Leo XIV. gegeben habe. Diese Wahl war eine Überraschung, denn keiner der Favoriten wurde gewählt. Sofort war der Name Robert Prevost das meistgesuchte Schlagwort im Internet. Dass es sich hier um einen 69-jährigen gebürtigen US-Amerikaner aus Chicago handelt, der als Augustinermönch (der Orden hieß früher Augustiner-Eremiten, nicht zu verwechseln mit den Augustiner Chorherren) Bischof in Chichlayo in Peru gewesen war und 2023 Präfekt des Dikasteriums für die Bischöfe und damit Kurienkardinal wurde, ist mittlerweile weitreichend bekannt. Doch welche Zeichen setzte er in seinen ersten Wochen?

Schon bei der Begrüßung der auf dem Petersplatz wartenden Menge zeigte sich, dass er Wert auf Traditionen legt, trat er doch wieder in Rochett, Mozzetta (der rote Schulterkragen) und mit der Stola der vier Evangelisten, die von vielen seiner Vorgänger auf der Benediktionsloggia getragen wurde, auf und begrüßte das gläubige Volk mit dem Friedensgruß.

Seine Achtung vor alten Traditionen zeigt er seitdem regelmäßig. So wird er seinen Wohnsitz wieder ganz in den apostolischen Palast verlegen und das päpstliche Apartment seiner ursprünglichen Bestimmung gemäß nutzen. Seine Sommerfrische wird er wieder in der päpstlichen Sommerresidenz in Castel Gandolfo nahe Rom verbringen. Am Hochfest der Apostel Peter und Paul, der Stadtpatrone Roms, hat er den 54 in den vergangenen 12 Monaten ernannten Metropolitan-Erzbischöfen wieder selbst das Pallium als Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Heiligen Stuhl aufgelegt. In den letzten

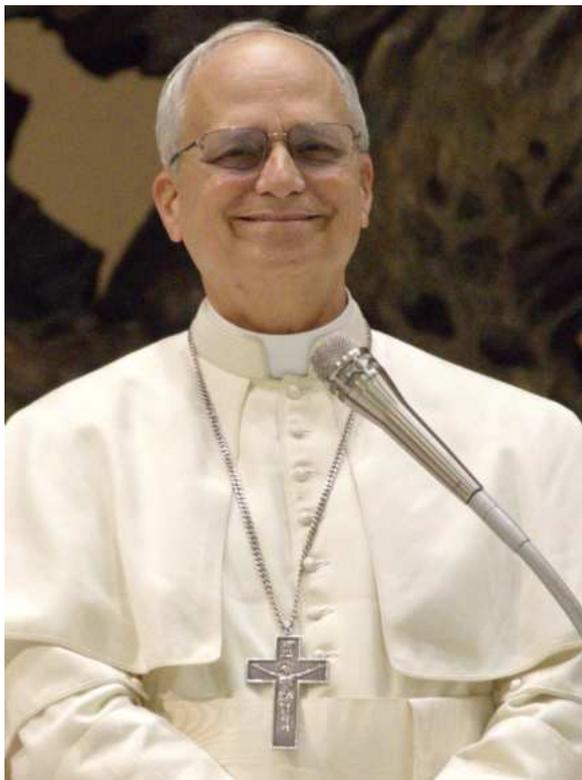
zehn Jahren erfolgte dies durch die örtlichen Nuntien im jeweiligen Land.

Keine Kompromisse möchte er auch beim Pflichtzölibat katholischer Kleriker machen. In einer Ansprache vor 400 Kardinälen und Bischöfen zum Heiligen Jahr sagte er, dass es nicht nur darum gehe, sexuell enthaltsam zu leben, sondern „damit allen das wahre Bild der Kirche zu vermitteln, die in ihren Gliedern wie in ihrem Haupt heilig und keusch ist“.

Dass er auch Humor besitzt, bewies er bereits bei seiner ersten Pressekonferenz, kurz nach seiner Wahl. Zum Begrüßungsapplaus sagte er in seiner Muttersprache Englisch: „Man sagt, wenn die Leute am Anfang klatschen, hat das nicht viel zu bedeuten; wenn Sie am Ende noch wach sind und immer noch klatschen wollen ... Danke sehr!“.

Ganz im Sinne seines Vorgängers nimmt bei ihm auch die Bewahrung der Schöpfung einen hohen Stellenwert ein. Ende Juni besuchte er ein Kornfeld am Rande Roms, auf dem die künftige Agri-Photovoltaik-Anlage des Vatikans entstehen soll. Damit ist ein erster Schritt getan, den Vatikan mit nachhaltiger elektrischer Energie zu versorgen. Auch wenn er viele Traditionen wieder aufleben lässt, zeigt der Heilige Vater, dass er im Hier und Jetzt lebt und die Probleme der Zeit erkennt und benennt.

W. Wurm



© Bild: Edgar Beltrán, The Pillar (bearb. v. Christian Schmitt) / cc-by-sa 4.0 / Quelle: Wikimedia Commons
In: Pfarrbriefservice.de

Wolfgang Wurm ist Gemeindemitglied von St. Bonifatius Erkner. Er ist Gottesdienstbeauftragter, Küster, arbeitet im Finanzausschuss und in der Jakobusgruppe mit und ist an Kirchengeschichte und der Pfarregeschichte interessiert.

Brandenburger Jakobswege

Südroute – Von Frankfurt (Oder) nach Teltow



Jacobswiese in Jacobsdorf bei Frankfurt/Oder (siehe auch Karte unten)
© E. Kupanek



Südroute von Frankfurt (Oder) nach Teltow



Flyer zur Südroute



Pilgerherbergs-Verzeichnis (Stand 11/2024)



www.jakobusgesellschaft-berlin-brandenburg.de

Der Mythos vom Grab des Apostels Jakobus in Nordspanien entstand in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts. In der Folge entwi-

ckelte sich durch ganz Europa ein Pilgerwegenetz, denn Santiago de Compostela galt als **das** Pilgerziel im Mittelalter, und alle wollten dort hin.

Auch in Deutschland entstanden zahlreiche Wege, wobei nicht bei allen deren Entstehung genau datierbar ist. Und auch durch Brandenburg zogen die Pilger, aus dem Osten kommend, gen Spanien.

Ein Projekt der Viadrina-Universität in Frankfurt (Oder) Mitte der 2000er Jahre (vgl. unterwegs Nr. 10) reaktivierte zwei mögliche Strecken von Frankfurt (Oder) aus in Richtung Westen – die so genannte Nordroute, die über Bernau und weiter Richtung Bad Wilsnack oder aber, der Via Imperii folgend, Richtung Süden führt, und die so genannte Südroute, die ebenfalls in Frankfurt (Oder) beginnt, aber südlich von Berlin verläuft.

Behutsam der historischen Wegführung nachempfunden, verlässt man Frankfurt (Oder) Richtung Osten und gelangt über Lichtenberg und Pillgram nach Jacobsdorf (ca. 19 km). Weiter geht es durch Briesen (Mark) und Berkenbrück nach Fürstenwalde (ca. 23 km). Von hier aus verläuft der Weg entlang der Fürstenwalder Spree über Mönchwinkel zum Störzsee (ca. 18 km). Das nächste Ziel ist Erkner (ca. 11 km), bevor es im Süden Berlins am Müggelsee vorbei nach Köpenick (ca. 18 km) und weiter nach Lichtenrade (ca. 16 km) geht. Die letzte dieser sieben Etappen führt nach Teltow (ca. 16 km).

Wer diese sieben empfohlenen Etappen hinter sich gebracht hat, kann auf rund 120 km zurückblicken. Schattige Alleen, Feld-, Wald- und Wiesenwege, Bäche, Dorfkirchen – eine landschaftlich reizvolle, nur mäßig schwere Strecke, der selbst die Hektik einer Großstadt wie Berlin nur wenig anhaben kann, führt der Weg doch auf dem letzten Abschnitt auf dem Berliner „Mauerweg“ entlang.

Bei der Planung hilft gewiss auch das Verzeichnis der Pilgerherbergen – jedoch sollte man nicht allzu spontan an Türen klopfen, eine sorgfältige Planung bzw. vorherige Anfragen sind empfehlenswert.

R. Gerke



Lasst euch mit Gott versöhnen! (2 Kor 5,20)



© Katrin Fuchs bei pfarrbriefservice.de

Wir alle wissen: Nicht alles im Leben machen wir richtig. Manche Schuld tragen wir mit uns herum, vielleicht sogar jahrelang.

Psychologisch betrachtet, können Schuldgefühle nützlich sein, weil sie uns vor Fehlverhalten warnen. Bei vielen Menschen sind sie aber wie ein schweres Gepäck, das auf der Seele lastet.

Wie befreiend kann es da sein, dies alles abzuladen und Liebe und Vergebung aller Schuld zu erfahren.

Geht das überhaupt?

Gott liebt uns bedingungslos und die Beichte ist ein Zeichen seiner unendlichen Barmherzigkeit. Bei ihm haben wir immer die Chance auf einen Neuanfang.

Im Sakrament der Versöhnung (auch Beichte oder Bußsakrament genannt) sind wir aufgerufen, sozusagen reinen Tisch zu machen, unsere Schuld einzugehen, sie laut auszusprechen, aber dann auch loszulassen und Vergebung von

Gott, stellvertretend durch den Priester, zu empfangen. Dies funktioniert aber natürlich nur, wenn wir aufrichtig Reue zeigen und uns fest vornehmen, es in Zukunft besser zu machen.

Die Beichte ist ein Schritt zu innerer Freiheit und seelischer Gesundheit. Wir werden ermutigt, Verantwortung zu übernehmen und den Weg der Versöhnung zu gehen.

Oder wie es im Jugendkatechismus YOUCAT steht: „Wer gebeichtet hat, schlägt eine neue, weiße Seite im Buch seines Lebens auf.“ (YOUCAT, S. 134)

Übrigens ist es überhaupt nicht notwendig zu wissen, wie der Ablauf einer Beichte ist. Sie besteht in nichts anderem, als in aller Einfachheit sein Leben in das Licht der Liebe Gottes zu stellen und alles Dunkle von diesem Licht erhellen zu lassen.



Beim Weltjugendtag wie hier in Krakau nutzen viele Jugendliche die Beichtgelegenheiten.

© Christiane Raabe bei pfarrbriefservice.de

Was tun, wenn Sie beichten möchten?

Nehmen Sie eine unserer Beichtgelegenheiten wahr (siehe S. 20) oder kontaktieren Sie unsere Pfarrer (siehe S. 4), um einen Termin zu vereinbaren. Selbstverständlich stehen unsere Geistlichen auch zu Seelsorgegesprächen zur Verfügung.

K. Mauve

„Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.“ (Joh 20,22f.)

Wer mehr über die Beichte erfahren möchte:

Über die Beichte
youcat.org/de/credopedia/das-sakrament-der-versoehnung/



Beichtspiegel zur Vorbereitung auf die Beichte:
youcat.org/de/credopedia/beichtspiegel/



Geschichte der Beichte:
www.katholisch.de/artikel/39934-oft-veraendertes-sakrament-die-geschichte-der-beichte



Exerziten in Birkenwerder

Vorgestellt von Regina Kazmierczak aus St. Georg Hoppegarten



© C. Jürgens

Das Karmelitenkloster/
Exerzitenhaus
Schützenstr. 12,
16547 Birkenwerder

Klosterkonvent

Pater Dr. Reinhard Körner
OCD

Tel.: 03303 503420

konvent@karmel-
birkenwerder.de

Exerzitenhaus

Dr. Daniela Bethge TKG

Tel.: 03303 503419

exerzitenhaus@karmel-
birkenwerder.de

Regina, wie kamst du zu den Exerziten?

Als ich Rentnerin wurde, hatte ich mehr Zeit für mich und wollte sie persönlich nutzen. Ich wollte gerne meinen Glauben vertiefen und mehr über ihn erfahren. Deshalb habe ich mich für einen Grundkurs Spiritualität angemeldet. Dort stellten mehrere Ordensbrüder ihre Spiritualität vor, was sehr interessant war.

Warum wolltest du mehr vom Glauben wissen?

In früheren Zeiten hatte ich keine Gelegenheit, den Glauben näher kennenzulernen. Familie und Beruf lasteten mich voll aus. Der Zugang zu christlicher Literatur und kirchlichen Angeboten war in der DDR-Zeit gering. Deshalb war ich froh, dass es neue Angebote gab, welche ich annehmen konnte.

Wie kamst du auf das Kloster St. Teresa Birkenwerder?

In dem Kurs Spiritualität hat uns u.a. auch Pater Reinhard Körner an einem Wochenende das Karmelitenkloster St. Teresa Birkenwerder und die karmelitanische Spiritualität nähergebracht. Besonders Teresa von Avila (1515-1582) und auch Johannes vom Kreuz (1542-1591) haben die Spiritualität

des Karmel geprägt. Dieser Vortrag von Pater Reinhard hat mich fasziniert. Neugierig geworden, ob das auch für mich etwas wäre, meldete ich mich später im Kloster St. Teresa zu einem Exerzitenkurs an.

Wie gestalten sich diese Exerziten?

Die Karmelitanischen Exerziten, die im Kloster angeboten werden, sind geistliche Übungen, welche eine persönliche Beziehung zu Gott vertiefen und diese im Alltag zu leben helfen. In den Exerziten kann man sich in Ruhe und Stille auf Gott einlassen, um bei IHM in Freundschaft zu verweilen, wie es Teresa von Avila in ihren Schriften darlegte. Der Ablauf der Exerziten ist immer ähnlich: beginnend mit dem Begrüßungsabend und einem geistlichen Impuls. Danach ist für alle Schweigen angesagt. Das Schweigen in Karmelitanischen Exerziten ist grundlegend. Dies ist für Menschen von heute ungewöhnlich und wohl auch nicht jedermanns Sache. Ob Schweigeexerziten zur eigenen Persönlichkeit passen, muss jeder für sich selbst entscheiden bzw. ausprobieren. Weiterhin sind jeweils vormittags und nachmittags ein Vortrag des Exerzitenleiters im Angebot. Darüber hinaus kann jeder individuell die Zeiten für Besinnung, Gebet, Meditation, Spazierengehen und auch zum Ausschlafen nutzen. Am Abend gibt es abschließend einen geistlichen Impuls in der Kirche.

Was haben dir die Exerziten gegeben?

Die Exerziten, die ich noch öfter und gerne besucht habe, waren für mich immer eine Zeit der Bereicherung und Erfüllung. Viele neue Erkenntnisse und Erfahrungen haben für mich ein ganz neues Gottesbild ermöglicht. Ich durfte diese neuen Erfahrungen und Kenntnisse im Glauben mitnehmen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Das Gespräch führte C. Jürgens.

Betrachtung für den Tag

Wir danken unserem Gemeindemitglied W. Marschner, der mit uns seine ganz persönlichen Gedanken zum Gebet teilt.

Zwei Schriftstellen aus dem Neuen Testament möchte ich hier besonders ansprechen: an erster Stelle – die Jünger im Sturm.

Jesus fuhr mit seinen Jüngern über den See. Es kam ein Sturm auf. Das Boot füllte sich mit Wasser, Jesus aber schlief. In ihrer Angst weckten ihn die Jünger und riefen: „Kümmert es dich nicht, wenn wir untergehen?“ Jesus stand auf und gebot Wind und dem tobenden See: „Still, gib Ruhe!“ Dann fragte er: „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr denn immer noch kein Vertrauen?“

Und als zweites: Als Jesus seine Jünger das Gebet des Herren, das Vater unser, lehrte, sagte er auch: „Bittet und ihr werdet bekommen, sucht und ihr werdet finden, klopft an und man wird euch öffnen.“ Und weiter: „Wer von euch wird seinem Kind einen Stein geben, wenn es um Brot bittet oder eine Schlange, wenn es um Fisch bittet. So schlecht ihr auch seid, wisst ihr doch, was euren Kindern gut tut und gibt es ihnen. Wieviel mehr wird euer Vater im Himmel denen Gutes geben, die ihn darum bitten.“

Vertrauen und Bitten

Für vieles, was wir modernen Menschen unternehmen, erstellen wir vorher ein Gutachten. Wir wollen genau wissen, auf was wir uns einlassen. Wer möchte schon ein Wagnis eingehen? Wagnis bedeutet zugleich auch immer Unsicherheit. Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass uns der Glaube manchmal so schwer fällt. Denn Glaube ist Wagnis. Als Glaubende vertrauen wir dem Zeugnis und der Lebenserfahrung eines anderen; wir verlassen uns auf sein Wort.

Oft wird in Motivationskursen und Teamseminaren das Spiel „Mutprobe“ angewendet: Ich stehe in einem Personenkreis

und lasse mich rückwärts in die Arme eines anderen fallen. Ich verlasse mich darauf, dass ich aufgefangen werde. Ich habe die Zuversicht, dass der andere zu seinem Wort steht. Als Glaubende geben wir uns ganz in die Hände Gottes, obwohl wir seine Pläne nicht kennen. Kein Mensch weiß, was Gott mit jedem einzelnen vorhat. Niemand kann mit Sicherheit sagen, was die Zukunft bringen wird. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns trägt – uns auffängt und uns nicht fallen lässt. Hier soll uns Mut gemacht werden, auf Gott unsere Hoffnung zu setzen, auch und gerade in Situationen, in denen es uns an Festigkeit und Sicherheit mangelt. Das Vertrauen darauf, dass Gott uns führt und nicht untergehen lässt, gibt mir immer wieder Kraft und lässt mich in anscheinend ausweglosen oder hoffnungslosen Situationen nicht verzweifeln.

Und hier kommt das zweite Wort zum Tragen – bittet und so wird euch gegeben! Das Vertrauen, dass Gott mich nicht untergehen lässt, führt zum Bitten, zum Gebet. Ich wende mich an Gott mit meinen Nöten, Ängsten und Sorgen in der Hoffnung und im Vertrauen darauf, dass er mir weiterhilft, mir Selbstvertrauen schenkt, mir einen Weg zeigt, mir Mut macht, mich ganz einfach anhört. Dabei tragen wir sicherlich vieles an Gott heran, was wichtig ist, wo wir uns bei näherer Betrachtung vielleicht selbst sagen: Wenn Gott sich um das alles kümmern wollte, hätte er ja viel zu tun.

Aber ganz einfach schon die Tatsache, dass da jemand ist, zu dem ich Vertrauen haben kann, zu dem ich beten kann, den ich bitten kann, ist allein schon Hilfe, kann mir Mut machen, mir Kraft geben und Ruhe schenken.

Und deshalb, weil ich im Vertrauen auf Gottes Hilfe und Beistand im Gebet, im Bitten oft schon Kraft und Ruhe gefunden habe, sind für mich diese Worte so wichtig.

W. Marschner



„Das Gebet ist meiner Ansicht nach nichts anderes als ein Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gern allein zusammenkommen, um mit ihm zu reden, weil er uns liebt.“

Theresa von Ávila

Winfried Marschner ist aktives Gemeindemitglied in St. Bonifatius Erkner. Er war lange Jahre Gottesdienstbeauftragter, ist Chorsänger, Lektor und Gemeinderatsmitglied.

Bäume und Me(e)hr

Geistliche Auszeit in Zinnowitz



© C. Michalke

Kann man sich über Bäume fünf Tage lang austauschen? Ja, 17 Christinnen und Christen aus Erkner, Grünheide, Kagel und Spreenhagen haben das in Zinnowitz im Haus Kranich erlebt.

Täglich trafen wir uns um 8 Uhr vor dem Frühstück zur kurzen Andacht. Nach dem Frühstück erhielt die Gruppe einen Impuls für den Tag und eine Klang- und Riech-Meditation. Einen zweiten Impuls gab es am späten Nachmittag verbunden mit einer

Verkostung von Baum-„Produkten“. Der Tag wurde nach dem Abendessen mit einer Reflektion unserer Gedanken und einer anschließenden kleinen Andacht beendet.

Einige Gedanken und Fragen zum Thema „Bäume“ will ich mit Ihnen, liebe Leser und Leserinnen, teilen. Ich würde mich freuen, wenn diese auch Sie zum Nachdenken anregen.

Bäume können uns darauf hinweisen, was in unserem Leben wichtig ist und ihm Sinn gibt. Unser Blick fiel auf:

Wurzeln – Stürme und Katastrophen können Bäume entwurzeln.

Auch wir Menschen haben Wurzeln, die angreifbar sind oder uns manchmal genommen werden. Womit bin ich verwurzelt? Mit einem Ort, mit Menschen? Wurzeln geben uns Kraft, sie erden uns. Aber – wir können auch über sie stolpern.

Narben – Wind und Wetter sowie Tier und Mensch können einem Baum Schäden zufügen. Diese bleiben als Narben sichtbar. Wir Menschen tragen ebenfalls äußere und

innere Narben. Wo sind meine Narben? Welche Narben zeige ich und welche möchte ich verbergen?

Blüten – Alle Bäume haben Blüten (auch Nadelbäume!). Aus den Blüten wachsen Früchte. Bei Mt 7,17 steht: Ein guter Baum bringt gute Frucht. Ist aus meinen Blüten Gutes entstanden?

Blüten brauchen Unterstützung, z.B. durch Insekten, um die Frucht entstehen zu lassen. Lasse ich Unterstützung zu?

Manche Blüten bringen keine Frucht hervor, z.B. durch Wetterschäden. Habe ich auch das Gefühl, dass mir Blüten genommen werden?

Meine Mitmenschen tragen auch Früchte, nehme ich diese wahr?

Kronen – Baumkronen haben verschiedene Formen und Größen, die manchmal weithin sichtbar sind. Sie können uns vor Sonne und Regen schützen.

Wie sieht meine Krone aus? Wie sieht die Krone anderer Menschen aus? Wer ist unter dem Schatten meiner Krone? Bei wem suche ich Zuflucht?

Bäume brauchen uns nicht. Schon im ersten Buch Mose kann man lesen, dass die Bäume am dritten Tag, also vor den Menschen da waren. Das ist inzwischen wissenschaftlich erwiesen. Menschen brauchen jedoch die Bäume. Ohne Bäume gibt es keinen Sauerstoff und somit auch kein Leben. Die Menschen brauchen aber auch einander. Die Woche in Zinnowitz hat uns als Gruppe in Gesprächen und Gebeten zueinander geführt. Wir sind dankbar für die Gedanken und Anregungen von Dr. Mruczek und Karen Schubert, die uns sensibilisiert haben für die Verbindung von Mensch, Natur und Glauben. Ich denke, das Gleichgewicht in der Natur und in unserem Leben hängt davon ab, wie sinnvoll wir diese Verbindung leben.

C. Michalke

Cordula und Michael Michalke haben mit evangelischen Geschwistern und einem weiteren Paar der Gemeinde St. Bonifatius an der geistlichen Auszeit der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde an Löcknitz und Spree in Zinnowitz teilgenommen. Fazit der beiden: Sinnvolle Ökumenische Glaubenspraxis fürs Leben.

Sinn – haben oder machen

Die Älteren unter uns werden sich erinnern: dass früher alles seinen Sinn *hatte*. Niemand kam auf die Idee, Sinn zu *machen*. Dahinter steckte die Idee – oder auch die Erfahrung, dass in jedem Ding, in jeder Sache, ja auch in jedem Menschen und selbst in jedem Tun ein Sinn an sich stecke. Ein Wert an sich, ein inneres Bestimmt-Sein, quasi eine „Seele“ ... Legt den Schluss nahe, dass dieser Sinn da schon drin war, bevor *wir* etwas *machen* konnten. Dass ihn jemand anderes da hinein gebracht hat.

Unsere Sprache hat sich seither deutlich verändert. Meistens wird – im sprachlichen Trend – heute Sinn *gemacht*. Weil wir ja wirklich gerne alles selber machen. Und weil wir den Sinn einer Sache, eines Tuns lieber für uns selbst bestimmen wollen. Wie, der war schon vorher drin?!

Wenn ich sage „Das macht für mich Sinn“, dann meine ich: Etwas, oder jemand, meistens ich, legen dort selber ihren Sinn hinein. Wir „machen“ ihn. Und es bedeutet dann nicht: Dieser Sinn war von Anfang an da.

Und es heißt auch: Für mich kann das Sinn sein, muss aber nicht für jeden ...

Mehr denn je beurteilen wir heute auch Menschen danach, was sie für uns sind.

Vielleicht sehen Sie Menschen und Dinge auch so. Aber sollte tatsächlich alles nur durch meine Bestimmung Sinn erhalten? Oder ist es auch egal, ob man es so oder so ausdrückt? Das wäre schade. Denn an dieser Stelle lohnt es sich, mal zu fragen: Gibt es einen Sinn für dich, für mich, für diese Welt – außerhalb meines eigenen Denkens? Dann wäre die Welt voller Sinn – bis ins Kleinste ... Sie wäre tatsächlich ganz sinn-voll.

Und mein Leben so ..? Leben, nur für diese Welt gelebt, fühlt sich am Ende oft sinnlos an. Wenn wir getan haben, was man so macht – arbeiten (viel), Geld verdienen, eine Familie gründen, ein Haus bauen, das Leben genießen (solange wir

gesund sind), dann kommt irgendwann ein Moment, an dem ich fühle: Es rinnt so weg ... es versickert, scheinbar ohne Ziel. Aber im Herzen das Sehnen: ... nach Hause! Es muss doch dieses Ziel, diesen letzten Sinn geben!

Dann wird mir klar, dass ich den Sinn meines Lebens *nicht machen* kann. Aber *suchen!*



Gott, der mich gewollt und gemacht hat, kennt meinen Lebenssinn von Anfang an. Und ich vertraue, dass ich ihn am Ende auch finden werde.

Wenn Sie an diesem Punkt gerade etwas ratlos sind, weil der Sinn Ihres Lebens für Sie eben nicht immer offensichtlich ist: Werden Sie doch zum „Sinn-Sucher“. Urlaub eignet sich ganz gut dafür. Sie könnten Alltagsroutinen verlassen, sich Zeit nehmen, ausatmen – einatmen, zuhören, hinsehen. Die Welt, das Leben, sich selbst und andere aufmerksam und hingebungsvoll anschauen und nach dem *Sinn* fragen – immer wieder.

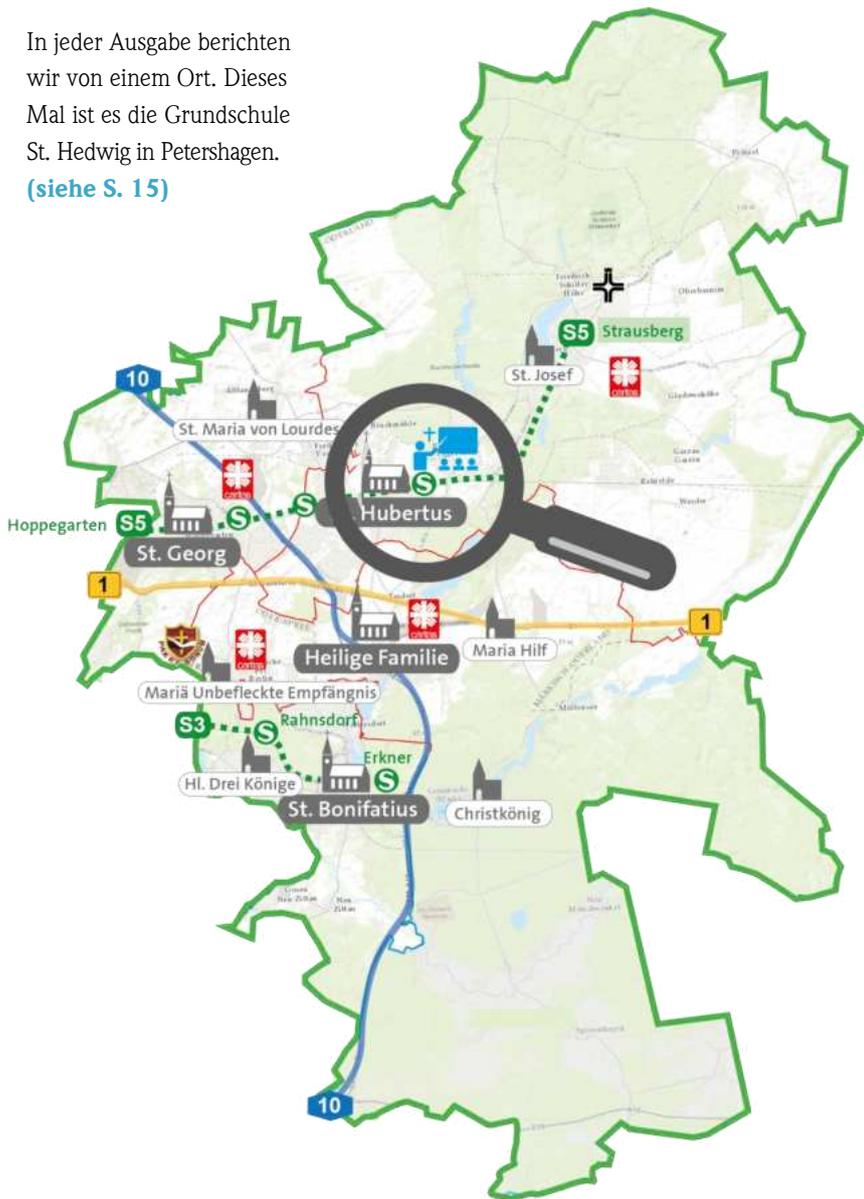
B. Simon

Seniorenfahrt
Do, 11.09., 8 Uhr
(siehe S. 26)

Weitere **Seniorenveranstaltungen**
siehe S. 28

Kirchliches Leben vor Ort

In jeder Ausgabe berichten wir von einem Ort. Dieses Mal ist es die Grundschule St. Hedwig in Petershagen. (siehe S. 15)



In unserer Pfarrei gibt es neben den Kirchen zahlreiche Standorte, an denen kirchliches Leben in der Gesellschaft sichtbar wird:

Christian-Schreiber-Haus · Jugendbildungsstätte
Feldweg 10 · 15537 Grünheide/OT Alt-Buchhorst
Tel. 03362 5831-0
www.christian-schreiber-haus.de

Katholische Grundschule St. Hedwig
Elbestraße 48 · 15370 Petershagen
Tel. 033439 78457
www.katholische-grundschule-petershagen.de

Theresienheim

vollstationäre Altenpflegeeinrichtung
Goethestr. 11/13 · 15566 Schöneiche bei Berlin
Tel. 030 649086
www.theresienheim-schoeneiche.eu

Militärseelsorge

Katholisches Militärpfarramt Strausberg
von-Hardenberg-Kaserne
Prötzeler Chaussee 25 · 15344 Strausberg
www.katholische-militaerseelsorge.de

Caritas Beratungsstelle

Ernst-Thälmann-Str. 35 · 15366 Neuenhagen bei Berlin
Tel. 03342 80798
· Erziehungs- und Familienberatung
· Ehe- und Lebensberatung

Caritas Beratungszentrum

August-Bebel-Str. 12 · 15344 Strausberg
Tel. 03341 311784
· Allgemeine Soziale Beratung
· Schuldner- und Insolvenzberatung
· Schwangerschaftsberatung (MOL)
· Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer
· Überregionale Flüchtlingsberatung
· Jugendmigrationsdienst · Respekt Coaches

Caritas Beratungsstelle Rüdersdorf

Friedrich-Engels-Ring 10 · 15562 Rüdersdorf bei Berlin
Tel. 033638 128938
· Allgemeine Soziale Beratung
· Migrationssozialarbeit
· Projekt Ankommen

Caritas Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete St. Konrad

in Trägerschaft des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.
Friedrichshagener Str. 67 · 15566 Schöneiche bei Berlin
Tel. 030 652189810

www.caritas-brandenburg.de

Aus dem Glauben wachsen

Die Katholische Schule St. Hedwig in Petershagen

Ein Ort zum Lernen, Leben und Wachsen in christlicher Gemeinschaft



Aus dem Glauben wachsen – die katholische Schule St. Hedwig in Petershagen ist mehr als nur ein Lernort – sie ist ein Ort gelebten Glaubens, an dem Kinder und Familien Heimat finden dürfen.

Als einzüige Grundschule mit familiärem Charakter schenken wir jedem Kind persönliche Zuwendung, Geborgenheit und die Möglichkeit, sich zu entfalten.

Bei uns steht nicht nur die Leistung im Mittelpunkt, sondern vor allem der Mensch – als von Gott geliebtes und einzigartiges Geschöpf.



Neues Schulgeldmodell: gerecht, transparent und familienfreundlich

Als Schule in freier Trägerschaft wissen wir um die Herausforderungen, vor denen Familien stehen.

Deshalb hat der Schulträger – das Erzbistum Berlin – ein Schulgeldmodell mit Blick auf Fairness und Familienfreundlichkeit neu gestaltet.

Der monatliche Beitrag beinhaltet bereits die Hortbetreuung (Klassen 1–3) sowie ein gesundes, gemeinsames Mittagessen für alle Kinder.

Damit entstehen keine zusätzlichen Kosten für Betreuung oder Verpflegung.

Familien haben so Planungssicherheit und dürfen darauf vertrauen, dass Bildung und Betreuung aus einer Hand – bezahlbar und in christlichem Geist – möglich sind.

Viele Eltern berichten, dass sie durch dieses Modell finanziell entlastet werden und zugleich eine Schule gefunden haben, die ihren Kindern nicht nur Wissen, sondern auch Werte mit auf den Weg gibt.

A. Wuttke-Neumann

© A. Wuttke-Neumann

Verkehrs- anbindung

Auto (über die B1/B5 in Richtung Frankfurt/O.)
S-Bahn (S5 - Richtung Strausberg bzw. Strausberg-Nord)
Schulbus-Angebot

Schulbetrieb

Jahrgänge: 1–6 (einzüigig)
Schüler/-innen: 165
Hort: 6.45 Uhr – 8 Uhr und 11.30 Uhr – 16.45 Uhr

Schwerpunkte

Religionsunterricht und Christliche Werteerziehung
Flexible Eingangsstufe (Jahgangsmischung in Klasse 1+2)
musisch-ästhetische Bildung

Pluspunkte

trägerinterner Hort und Mittagessen
regelmäßige Klassenfahrten und „Tage religiöser Orientierung“
vielfältige Arbeitsgemeinschaften, wie z.B. Spanisch, Theater, Sport, Chor
„Töpfern“ mit einem ortsansässigen Künstler und „Tanz in der Schule“ (Europaprojekt) mit einer ausgebildeten Tanzpädagogin im Rahmen des Kunst- bzw. Sportunterrichts
Bläserklasse ab Kl. 5 für ALLE Schüler (kostenfrei)
(siehe auch: www.klasse-musik-brandenburg.de)
viele Hortangebote, z.B. Holzwerkstatt, Forscherwerkstatt, Kreativwerkstatt, Handarbeitskurs, Zwergengarten, Küchenzwerge

Katholische Grundschule
St. Hedwig
Elbestr. 48
15370 Petershagen
Tel.: 033439 / 78457
E-Mail: sekretariat
@ksshe.schulerbistum.de

Das **Anmeldeformular** und alle anderen Informationen finden Sie auf unserer Website:
www.katholische-grundschule-petershagen.de
Bewerbungen für das Schuljahr 2026/27 nehmen wir von August bis Oktober 2025 entgegen.
Wir freuen uns darauf, Sie und Ihr Kind kennenzulernen und in unserer Schulgemeinschaft begrüßen zu dürfen.

Gruppen

Mädchengruppe

Papilio Petershagen

13.09., 14-17 Uhr
(4.-7. Klasse)
Ulrike Wiecha
Tel. 0152 21580146

Jungengruppe

Freshboys Petershagen

(4.-6. Klasse)
David Schmidt
Tel. 0162 9262927
david.schmidt1981@web.de

Religionsunterricht

dienstags, 17-18 Uhr
Hoppegarten (1.-2. Klasse)
Paulus Jermis
paulus@fjermis.de
samstags, 9.30 Uhr
Erkner (1.-5. Klasse)
Kristina Perak

Erstkommunion-Kurse

St. Georg · St. Hubertus
Aufakt 07.09., 11 Uhr
Petershagen
14-täglich · **Hoppegarten**
Br. Matthias Bogoslawski (S. 4)

Familiengottesdienste

Segnung der Schulanfänger
So, 07.09., 11 Uhr
Petershagen
So, 14.09., 9 Uhr **Erkner**,
Hoppegarten
17 Uhr **Rüdersdorf**

Familiengottesdienst

So, 12.10., 9 Uhr
Hoppegarten

Kinderkirche (bis ca. 8 J.)
14.09., 11 Uhr **Petershagen**
Schöneiche

**Ministrantenwallfahrt
nach Alt-Buchhorst**

Sa, 27.09. ab 11 Uhr
(siehe S. 26)

Hey! Hallo Kinder!

Ich hoffe, ihr habt einen schönen Sommer und tolle Ferien. Und dann kommt der Herbst. Da stehen wieder viele besondere Feiertage an. Erntedankfest, Marienfeste, Allerheiligen, Allerseelen und viele mehr. Wusstest du, dass es einen eigenen Feiertag für unsere Schutzengel gibt? Am 2. Oktober feiert die katholische Kirche den Tag der Schutzengel. Die Bibel erzählt uns: Gott stellt jedem Menschen einen Engel zur Seite – von Geburt an. Dieser Schutzengel begleitet uns, gibt uns gute Gedanken und hilft uns, auf dem richtigen Weg zu bleiben. Ich habe neulich Engel Michael getroffen. Er ist sowas von beschäftigt, sag ich euch. Er erinnert mich an einen Superhelden, nur ohne Umhang. Dafür mit Flügel aus Liebe und Licht. Er beschützt zum Beispiel die Kinder auf dem Weg zur Schule, flüstert ihnen leise zu: „Sei mutig, du bist wunderbar!“ und er erinnert sie, Gutes zu tun. Dabei ist er vermutlich immer unsichtbar unterwegs. Wie stellst du dir denn deinen Schutzengel vor? Hat er einen Namen? Male mir doch bitte ein Bild von ihm und schicke es an unsere Redaktion (pfarmmagazin@pfarrei-jakobus.de). Im nächsten Heft könnte genau dein Engel abgedruckt auf dieser Kinderseite gezeigt werden.



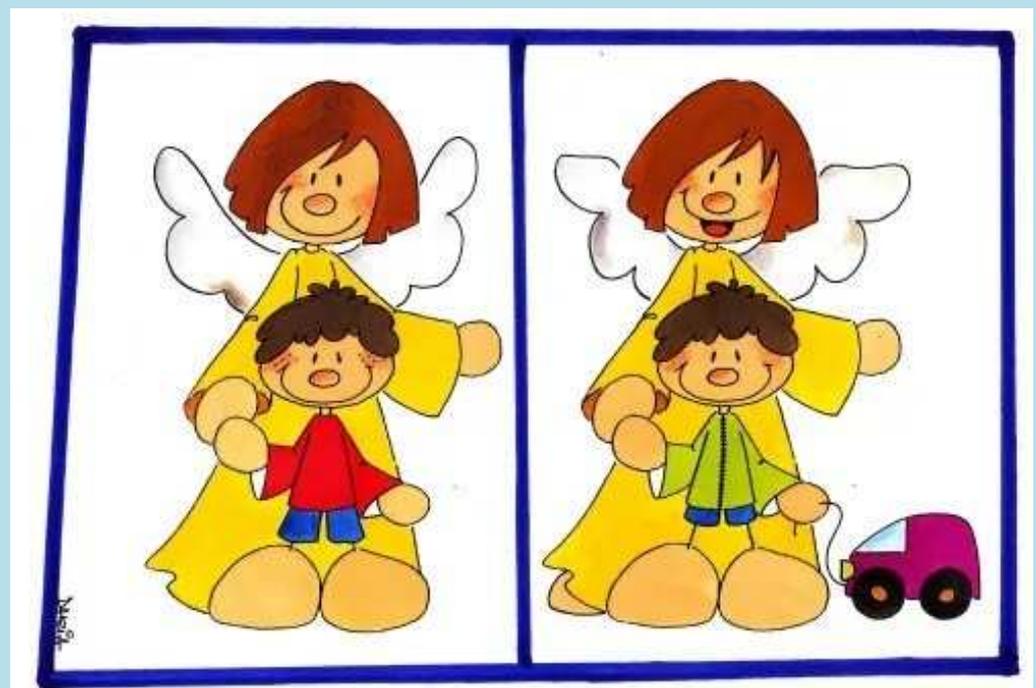
Illustrator: © Johannes Bietze



Euer Jako

Rätsel

5 Fehler haben sich eingeschlichen.
Findest du sie?
(Lösung auf S. 27)



© Dania Broda @ pfarrbriefservice.de

Gottesdienstzeiten August 2025

 Open Air - Gottesdienste

 Kirchenkaffee

Hinweis: In der Kapelle im Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst finden an vielen Sonntagen ebenfalls Gottesdienste statt. Bei Interesse informieren Sie sich bitte über christian-schreiber-haus.de.

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
Sa, 02.08.		18 Uhr Hoppegarten		
So, 03.08. 18. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg  anschl. Kirchenkaffee 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
Sa, 09.08. Fest Hl. Edith Stein			18 Uhr Strausberg	
So, 10.08. 19. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten 17 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr  Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
Fr, 15.08. Hochfest Aufnahme Mariä in den Himmel	18 Uhr Erkner mit Kräuterweihe		19 Uhr Petershagen mit Kräuterweihe	9.30 Uhr Theresienheim 19 Uhr Schöneiche mit Kräuterweihe
Sa, 16.08.			18 Uhr Strausberg	
So, 17.08. 20. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr  Petershagen Abschluss RKW	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf  vorher 14 Uhr Kirchenkaffee und Pflanzentauschbörse
Sa, 23.08.			18 Uhr Strausberg	
So, 24.08. 21. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
Sa, 30.08.			18 Uhr Strausberg	
So, 31.08. 22. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf

Gottesdienstzeiten September 2025



 Open Air - Gottesdienste

 Kirchenkaffee

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
Sa, 06.09.		18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen Senioren	
So, 07.09. 23. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg 11 Uhr Petershagen  Familiengottesdienst mit Segnung der Schulanfänger, anschl. Auftakt Erstkommunion- kurs (St. Georg/St. Hubertus)	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche anschl. Sommerfest der Kirchenmusik 17 Uhr Rüdersdorf
Mo, 08.09. Fest Mariä Geburt				34. Kirchweih Mariä Unbefleckte Empfängnis Schöneiche
Sa, 13.09. Hl. Johannes Chrysostomus			10 Uhr Petershagen Einschulungsgottesdienst 18 Uhr Strausberg	
So, 14.09. Fest Kreuzerhöhung	9 Uhr Erkner  Familiengottesdienst mit Schülersegnung und Gemeindefrühstück	9 Uhr Hoppegarten Familiengottesdienst mit Segnung der Schulanfänger, anschl. Gemeindeversammlung 17 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche  Festgottesdienst zu Kirchweih, anschl. Kirchenkaffee 17 Uhr Rüdersdorf Familiengottesdienst mit Band und Segnung der Schulanfänger
Sa, 20.09.			18 Uhr Strausberg	
So, 21.09. 25. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
Sa, 27.09.			18 Uhr Strausberg  Erntedank anschl. Gemeindefest	
So, 28.09. 26. Sonntag im Jahreskreis Erntedank	9 Uhr Erkner Erntedank	9 Uhr Hoppegarten  Erntedank, anschl. Agape	11 Uhr Petershagen  Erntedank, anschl. Gemeindefest	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche  Erntedank, anschl. Gemeindefest

Gottesdienstzeiten Oktober 2025

 Open Air - Gottesdienste

Änderungen sind möglich. Alle Angaben ohne Gewähr.

 Kirchenkaffee

Datum	St. Bonifatius	St. Georg	St. Hubertus	Hl. Familie
Fr, 03.10.	18 Uhr Erkner		19 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche Dankgottesdienst
Sa, 04.10. Hl. Franz von Assisi		18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen Senioren	
So, 05.10. 27. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
Sa, 11.10.			18 Uhr Strausberg	
So, 12.10. 28. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten 17 Uhr Altlandsberg dt/pl	11 Uhr Petershagen Kleinkinderwortgottesdienst	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
Sa, 18.10. Hl. Lukas			18 Uhr Strausberg	
So, 19.10. 29. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 10 Uhr Schöneiche Rundfunkübertragung mit Band gaudete 17 Uhr Rüdersdorf
Sa, 25.10.			18 Uhr Strausberg  Feier 97. Kirchweihjubiläum anschl. Gemeindefest	11 Uhr Schöneiche RKW-Abschluss
So, 26.10. 30. Sonntag im Jahreskreis	9 Uhr Erkner	9 Uhr Hoppegarten	11 Uhr Petershagen  anschl. Gemeindefest	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
Fr, 31.10.	18 Uhr Erkner Vorabendmesse		19 Uhr Petershagen Vorabendmesse	
Sa, 01.11. Hochfest Allerheiligen		18 Uhr Hoppegarten	9 Uhr Petershagen Senioren	9.30 Uhr Theresienheim 9 Uhr Herzfelde  anschl. Frühstück
So, 02.11. Allerseelen	9 Uhr Erkner		9 Uhr Strausberg 11 Uhr Petershagen	9.30 Uhr Theresienheim 11 Uhr Schöneiche 17 Uhr Rüdersdorf
Mo, 03.11. Hl. Hubertus			19 Uhr Petershagen Patronatsfest	

Werktagsgottesdienste · Andachten · Beichte



msza Święta polsko-niemiecka

Deutsch-polnische Gottesdienste

Altlandsberg

um 17 Uhr

So, 10.08., 14.09., 12.10.

Regelmäßige Werktagsgottesdienste

Dienstag	9 Uhr · Herzfelde
	9.30 Uhr · Schöneiche /Theresienheim
	19 Uhr · Petershagen
Mittwoch	9 Uhr · Rahnsdorf
	9 Uhr · Petershagen *)
	9.30 Uhr · Schöneiche /Theresienheim
Donnerstag	9 Uhr · Erkner **)
	9 Uhr · Petershagen
	9.30 Uhr · Schöneiche /Theresienheim
Freitag	9.30 Uhr · Schöneiche /Theresienheim
	18 Uhr · Erkner
	19 Uhr · Petershagen
Samstag	9 Uhr · Petershagen ***)

*) am 3. Mittwoch im Monat: 15 Uhr in Hoppegarten, anschl. Seniorennachmittag

**) am 2. Donnerstag im Monat: 9 Uhr in Schöneiche, anschl. Seniorenvormittag,

***) am 1. Samstag im Monat, anschl. Seniorenvormittag (06.09., 04.10., 01.11.)

Beichtgelegenheiten

Dienstag	18.30 Uhr · Petershagen
Freitag	17.30 Uhr · Erkner
	18 Uhr · Petershagen
Samstag	17.30 Uhr · Rüdersdorf
	17.30 Uhr · Strausberg
Sonntag	8.30 Uhr · Hoppegarten
	16.30 Uhr Rüdersdorf

und jederzeit nach Absprache

Beichte auch in anderen Sprachen (englisch, italienisch, polnisch, russisch, spanisch) möglich. Bitte sprechen Sie unsere Priester an (Kontakt siehe S. 4).

Andachten

Rosenkranzandachten

Dienstag

8.30 Uhr · **Herzfelde**

18.30 Uhr · **Petershagen**

Mittwoch

jeden Mittwoch im Oktober

18 Uhr **Erkner**

Eucharistische Andacht

Freitag

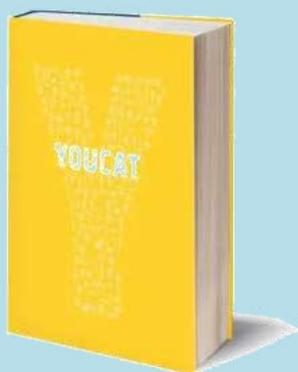
18 Uhr · **Petershagen**

Änderungen sind möglich. Bitte achten Sie auf aktuelle Informationen in den Pfarrnachrichten und auf der Homepage.

Q&A, YOUCAT und JuKat?

Was sind das nun schon wieder für Dinge? Ein neues Mode-Label? Katzenfutter?

Nun das erste bedeutet einfach freies (!) Fragen und Antworten.



Und JuKat ist die Gruppe von jugendlichen Katechumenen unserer Pfarrei. Sie möchten zusammen mit schon getauften Jugendlichen Jesus Christus besser kennenlernen und bereiten sich auf die Taufe vor. Dabei verwenden wir oft den YOUCAT. Dort bekommen wir wie im Katechismus auf der Grundlage des Glaubens der Kirche erste, gültige Antworten auf unsere Fragen.

Hier einige Beispiel für Fragen, die die Jugendlichen stellen, bzw. die ihnen gestellt werden ... und die ich sehr kurz zu beantworten versuche:

Das Leiden in der Welt

Viele Leute fragen: „Warum lässt Gott schlimme Sachen in der Welt zu?“ Das ist vielleicht die Frage, die wir uns bewusst oder unbewusst ständig stellen, wenn wir mit dem Leiden konfrontiert werden.

Zum einen ist da die menschliche Freiheit, die Gott uns Menschen gegeben hat und ohne die wir auch nicht lieben könnten. Dann müssen wir zugeben, dass wir immer nur eine begrenzte Perspektive haben, d.h. dass Gott etwas Böses erlauben kann, um etwas Besseres daraus zu machen. Und der Glaube sagt uns, dass der Herr am Ende ein gerechtes Gericht halten und dass er alle Tränen abwischen wird (Apk 21,4).

Eine andere Frage, die vor allem Katholiken oft aufgestellt wird, ist: „Kann man, wenn einem die Sünden (in der Beichte)

vergeben werden nicht durchgehend sündigen?“ Paulus sagt dazu klar: das sei uns fern (vgl. Röm 6,1-2), weil die Sünde nicht etwas Schönes, aber leider Verbotenes ist, sondern etwas, was uns und die anderen verletzt. Außerdem ist es absurd, Gott nicht zu gehorchen, wenn wir wissen, dass er die Liebe

ist ...

„Wie gebe ich mein Leben Christus?“

Bei dieser Frage zeigt sich am klarsten, dass es bei den ganzen Fragen nicht nur ums Wissen geht, sondern um Jesu sehr persönliche Einladung zur Nachfolge: „Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.“ Mt 16,24.

Es geht also nach einem Moment des Verstehens immer um eine persönliche Entscheidung. Dazu brauchen wir andere Menschen, die uns bezeugen, dass man sich auf Gott verlassen kann. Das ist auch der riesige Unterschied zu den Antworten, die uns eine „KI“ geben kann.

Und das kann uns letzten Endes zu einer persönlichen Beziehung zu Gott selbst führen. Wenn wir dann Erfahrungen seiner Liebe machen, können wir auch aushalten, dass es oft offene Fragen gibt.

Pfr. F. Erlenmeyer

Einladung

Also herzliche Einladung! Wir treffen uns in der Regel am Sonntag, jetzt im Sommer um 18 Uhr, nach der Abendmesse in Rüdersdorf im Pfarrhaus.

Gern bin ich auch bereit, Ähnliches für Erwachsene anzubieten.

Pfr. Florian Erlenmeyer

Tel.: 0179 541 96 67

VERANSTALTUNGEN

Pfarrjugend

Donnerstags, 18.30 Uhr

11.09. **Erkner**

25.09. **Rüdersdorf**

09.10. **Hoppegarten**

23.10. **Rüdersdorf**

Krishna R. Albers, S. 4

Jugend

Jeden 1. Sonntag im Monat nach der Messe im Jugendraum
jugend-bonifatius@gmx.de

Erkner

Firmkurs

Start 27.11.

wöchentlich ab Dezember

Krishna R. Albers, S. 4



Anmeldung zum neuen Firmkurs

Religionsunterricht

14-täglich (6.-8. Kl.)

16.30-18.30 Uhr

Petershagen

Krishna R. Albers, S. 4

Ministranten

St. Hubertus

hubi-minis@st-hubertus-petershagen.de

St. Bonifatius

Pfr. Blattner, S. 4

Hl. Familie

F. Metzke, flexefill@gmx.de

St. Georg

M. Marini, S. 4

Zeit für mich, Zeit für dich – Zeit für uns!



Alle Fotos © Fam. Jermis

Was gibt's Neues aus dem Ehepaarkreis unserer Pfarrei?

Seit drei Jahren treffen wir uns monatlich, um unser gemeinsames Glaubensleben zu stärken, den Austausch zu zweit und unterei-

terstützt von Referenten, die uns kompetent in die Thematik des Abends einführen. Auch Geselligkeit (Valentinstagsessen) und Humor (Satirische Lesung zum Fasching) haben ihren Platz in unserem Kreis. Höhepunkte sind die einmal pro Jahr stattfindenden Podiumsgespräche mit mehreren Gästen, die ein komplexes Thema aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten – Erweiterung des Horizonts garantiert!

Im Herbst folgen weitere spannende Abende, mit einem geradezu historischen Ereignis: Anlässlich des 35. Jahrestags der Deutschen Einheit werden wir am 17. Oktober 2025 auf die bewegte Geschichte der Kirche in unserer Region zurückschauen und erwarten dazu interessante Gesprächspartner. Zudem gibt es in diesem Herbst etwas ganz Besonderes: ein Einkehrwochenende (7./8. November 2025) mit Birgit und Corbin Gams (ein Ehepaar aus Österreich), die mit uns über das Thema „Von Liebe, Leib und Berufung“ nachdenken wollen. Nähere Informationen dazu folgen noch, bereits jetzt eine herzliche Einladung!

*Für den Ehepaarkreis
J. Bordat und B. Jermis*

Veranstaltungen im Herbst

Fr, 26.09: „Laudato si“
Umwelt und Klima –
Schöpfungsverantwortung

Fr, 17.10.: 35 Jahre
Deutsche Einheit – zum
Glauben in Ost und West

Fr, 07.11.- Sa, 08.11.:
Einkehrwochenende
(Flyer folgen).

(siehe auch S.)



inander in der Gruppe zu fördern und Impulse für die Ehe und das Familienleben zu erhalten und weiterzugeben. Wir – das ist der Ehepaarkreis unserer Pfarrei, eine generationsübergreifende Gruppe, die stets offen ist für alle Ehepaare – ob frisch vermählt oder schon seit vielen Jahren verheiratet.

An den Abenden, die einmal im Monat an einem Freitag nach der 19-Uhr-Messe stattfinden, haben wir bereits über so unterschiedliche Themen wie christliche Orte in der Ehe, Kommunikation, unsere Unterschiede, Konflikte/Krisen, Vergebung, Sexualität, Lebensschutz, Heiligkeit, Berufung und vieles andere gesprochen, manchmal auch un-



Mitmachkonzert – „Alles ist möglich“



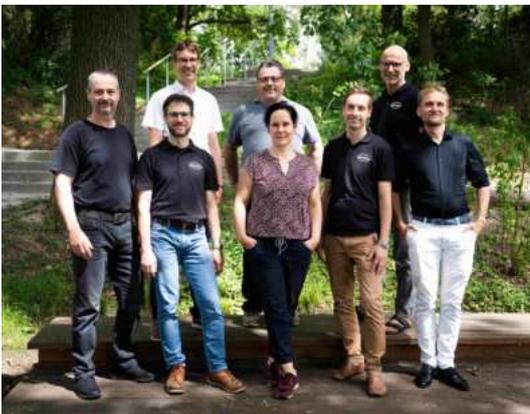
Nach 25 Jahren Band „gaudete!“ möchten wir die christliche Populärmusik feiern und gemeinsam mit Ihnen singen und musizieren.

Die Band „gaudete!“ wird Sie zu ihrem Jubiläum mit einem besonderen Konzert beschenken. Sie sind eingeladen am Sonntag, den 21. September um 17 Uhr auf die Pfarrwiese nach St. Hubertus zu kommen. Wir wollen unsere schönsten Lieder open air mit Ihnen gemeinsam singen. Und wenn Sie mit Ihrem Instrument bei ausgewählten Liedern gemeinsam mit allen musizieren möchten, dann melden Sie sich bitte per Mail (kontakt@gaudete-musik.de) bei uns. Wir senden Ihnen die passenden Noten zu. Wie bei einem Flashmob wollen wir die Pfarrwiese dann zum Klingen bringen. In verschiedenen Besetzungen werden wir neue und bekannte Lieder spielen, die eine oder andere Überraschung kann es geben und für das leibliche Wohl wird gesorgt sein.



Anmeldung für die Instrumentalisten

S. Aehlig



© A. Aehlig

Gemeindechor im Rundfunk

Am Sonntag, 19. Oktober wird die Band „gaudete!“ einen Rundfunkgottesdienst in Schöneiche gestalten. Wer dazu den Gesang mit neuen und bekannten Liedern im Rundfunk unterstützen möchte, ist zu einer Probe am Samstag, 18. Oktober um 10 Uhr in der katholischen Kirche Schöneiche herzlich eingeladen.

Vom Führerstand an die Orgel – Ingo Hoffmann, Organist in St. Bonifatius

🗨 Ingo, du bist S-Bahn-Fahrer aus Passion. Wie bist du zum Orgelspiel gekommen?

Als Kind war ich beim Gottesdienst oft auf der Empore und vom Orgelspiel fasziniert. Ich nahm Klavierunterricht und als die Beinlänge ausreichte Orgelunterricht. Mit etwa 12 Jahren spielte ich erstmals im Gottesdienst. Als die Klavierlehrerin verstarb und der Orgellehrer in den Ruhestand ging, bildete ich mich anhand passender Literatur autodidaktisch weiter. Meine berufliche Leidenschaft ist aber das S-Bahn fahren.

🗨 Du wohnst in Berlin-Friedrichshagen. Wie kam es, dass du nebenamtlicher Organist in St. Bonifatius in Erkner wurdest?

Von Friedrichshagen ist es nicht weit nach Schöneiche. Dort spielte ich bei Pfr. Rudolf Orgel und danach in St. Josef Berlin-Köpenick bei Pfr. Scholz. Wegen dieser Verbindungen wurde ich nach der Verabschiedung von Hubertus Langer, dem langjährigen Organisten und Chorleiter, angefragt und spiele seitdem hier Orgel.

🗨 Gibt es etwas, was dir in St. Bonifatius besonders gefällt?

Neben der Orgel gefällt mir vor allem der kräftige Gemeindegesang. Über die Unterstützung in Fragen der Orgelwartung bin ich froh, auch die pfarreiweite Zusammenarbeit in der Kirchenmusik finde ich gut.

🗨 Wünschst du dir etwas von der Gemeinde?

Mit der Situation als Organist in dieser Gemeinde bin ich sehr zufrieden. Besondere Wünsche habe ich daher nicht. Meine Zusage ist: Wer zufrieden ist, ist auch treu.

🗨 Gibt es Orgeln, die du gern einmal spielen würdest?

Ich nutze jede Gelegenheit Orgeln kennenzulernen. Ich habe u.a. in der Gedächtniskirche, in Notre Dame Luxemburg und in einigen französischen Städten gespielt. Einen besonderen Traum habe ich nicht, hoffe aber, demnächst an der Klais-Orgel in Sankt Hedwig einmal die Tasten drücken zu dürfen.

Das Gespräch führte M. Michalke.



© M. Michalke



❖ Kirchenchor Erkner

Proben: montags, 19 Uhr
Marta Lebica-Gora
m.lebica-gora@bonifatius-erkner.de

❖ Kirchenchor Petershagen

Proben: montags, 19 Uhr
Torsten Aehlig
Tel. 033439 7280

❖ Kirchenchor St. Cäcilia Rüdersdorf

Proben: dienstags, 19.15 Uhr
Barbara Simon
Tel. 033638 60188

❖ Blaskapelle St. Hubertus Petershagen

Proben: mittwochs, 19 Uhr
Sebastian Aehlig
Tel. 033439 183233
sebastian.aehlig@blaskapelle-st-hubertus.de

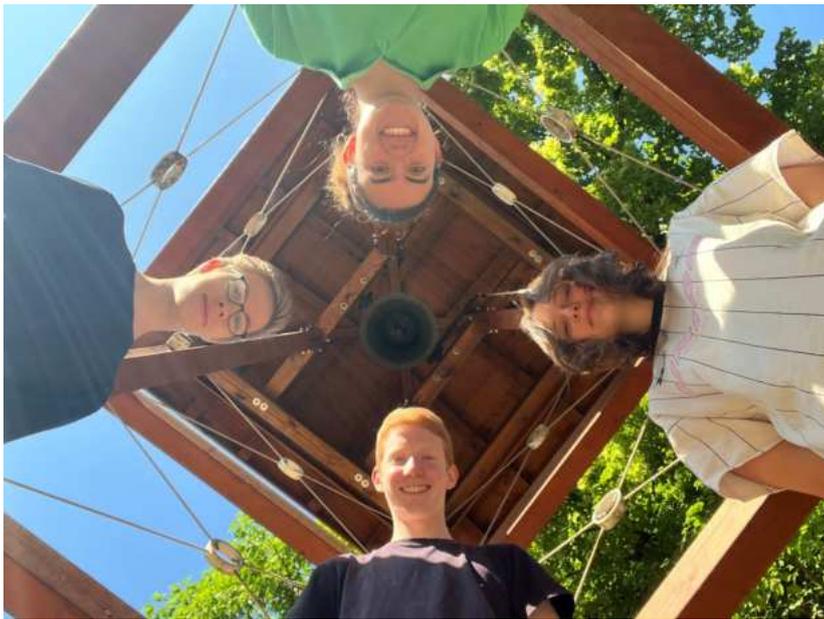
❖ Familienmusik Erkner

Proben: nach Absprache
Matthias Peschke
musik@bonifatius-erkner.de

❖ Familiengottesdienst-musik Hoppegarten

Proben: nach Absprache
Lucia Podschun, Petra Rudolf,
Cornelia Semella
c.semella@gmx.de
musikalische Begleitung:
Matthias Wieloch

Das ist doch ein T_Räumchen



© L. Richter

Seit September 2024 machen vier junge Menschen im Christian-Schreiber-Haus (CSH) ihren Freiwilligendienst als Christliches Orientierungsjahr. Zwei dieser vier Freiwilligen, Leon und Aaron, interviewten wir zu diesem Jahr.

Was ist das Christliche Orientierungsjahr T_Raum?

L: Es ist ein Jahr mit verschiedenen Aspekten. Zum einen das Arbeiten im Haus, zwei Auslandsaufenthalte, aber auch T_Raum-Zeiten, in welchen Referenten zu uns kommen, um uns verschiedene Themen näher zu bringen.

A: Es ist ein Jahr, in dem man sich selber besser kennenlernen, viel erleben und das Gemeinschaftsleben in einer WG ausprobieren kann.

Was war die spektakulärste Aufgabe, die Du machen durftest?

L: Das Vorbereiten der Kartage hier im CSH, welche wir auf Eigeninitiative selbst vorbereitet und durchgeführt haben.

A: Während der Kartage durfte ich den Quizabend mit meiner Gruppe alleine leiten.

Wo bist Du über Dich hinausgewachsen?

L: Beim freien Reden vor Gruppen, ohne auf Notizen oder das Handy angewiesen zu sein und beim spontanen Reagieren auf Situationen.

Was ist das Coolste am Freiwilligendienst?

L: Verschiedene Sachen, die wir geboten bekommen, die wir selber machen können, Auslandsaufenthalte – das Gesamtpaket aus allen Möglichkeiten, die wir hier haben.

A: Auslandsaufenthalte, das WG-Leben – das, was es einzigartig macht.

Es gibt ja einige Workshops im CSH. Was ist denn Dein Lieblingsworkshop?

L: Die Ranger-Tour, weil man rauskommt in den Wald, und dort die Station, wo selbst die lautesten Kinder einfach mal schweigen und merken, wie schön Stille sein kann.

A: Der Kletterworkshop, weil es immer schön ist, die Reaktionen der Kinder zu sehen.

Was sind denn typische Aufgaben/Bereiche im Freiwilligendienst?

L: Der Pädagogische Bereich für uns alle, der Küchenbereich und der Hausmeisterbereich. Und generell das Arbeiten mit den anderen Bereichen – alle sind super herzlich, man kann jederzeit alle etwas fragen.

A: Workshops, Gartenarbeit, Jahresprojekt.

Was ist das Beste im Haus, wenn man hier wohnt und keiner da ist?

L: Das große Grundstück, der Zugang zum See, Ruhe – die Möglichkeiten, die den Gruppen zur Verfügung stehen, auszuschöpfen.

A: Die Ruhe, die man vom CSH nicht gewohnt ist.

Nennt drei gute Gründe für einen Freiwilligendienst im CSH!

L/A: 1. Mega viel Spaß.

2. Mega viele Leute und auch sich selbst besser kennen zu lernen.

3. Man lernt das Arbeiten kennen.

Die Fragen stellten Maria und Katharina.

Du hast auch Lust, einen Freiwilligendienst im CSH zu machen? Alle Infos findest Du unter: www.mein-t-raum.de



„Sommer in AB“

So, 03.08., 11-18 Uhr
siehe S. 26

Ministrantenwallfahrt „Minis unterwegs – mit Hoffnung im Gepäck“

Sa, 27.09. ab 11 Uhr
(mit EB Heiner Koch)
siehe S. 26

Advent-Wochenende

Fr, 28.11. - So, 30.11.
siehe S. 26

Bibel- und Glaubensgespräche



Kurs zur Vorbereitung auf Taufe oder Konversion

donnerstags 14-tägig, 18 Uhr

Petershagen

Pfarrer Robert Chalecki, siehe S. 4

Rüdersdorf · JuKat

Offenen Gruppe für Jugendliche (auch bereits getaufte), die sich für die Taufe und den Glauben interessieren.

sonntags, 18 Uhr im Pfarrhaus

Pfr. Florian Erlenmeyer, siehe S. 4

Alt-Buchhorst · Emmaus-Gruppe

Emmaus-Gruppe heißt: Gemeinsam auf dem Weg zu sein, sich über den Glauben auszutauschen und sich zu stärken für den je eigenen Weg. (Bibelkreis) am **1. So im Monat, 9.45 Uhr** bis vor dem Gottesdienst (11 Uhr) Sr. Rafaelis, Tel. 0173 5800539

Erkner · Bibelkreis

am **1. und 3. Do im Monat, 18 Uhr**

im Gemeinderaum

Katharina Koch, Tel. 0176 50902662

Erkner · Was glaubst du denn?

Mi, 17.09., 19 Uhr Glaubensgespräch

Petershagen · Bibelkreis

Do, 11.09., 16.10., 19 Uhr

Rita-Maria Jermis, Tel. 033439 59378

Goldene Stunde in Strausberg

Meditative Texte, Taizé-Gesänge und andere Musik – zum Innehalten, Tagesausklang, Atemholen in der Mitte der Woche

Mittwoch, 24.09., um 19 Uhr

in **St. Josef**

(Weinbergstr., Strausberg),

anschl. laden wir auf eine Tasse Tee ein.



Ökumene

Sa, 13.09., 11 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst

zum Oktoberfest, Platz der Republik, Neuenhagen

So, 21.09., 19 Uhr

Taizé-Andacht

Ev. Genezareth-Kirche in Erkner

... ja ist denn schon Weihnachten?

Natürlich nicht, aber wenn die Ferien zu Ende sind, gehen die Vorbereitungen dafür schon fast wieder los. Und deshalb eine Bitte an alle Schöneicher Kinder: überlegt doch in den Ferien einmal, ob ihr Darsteller in einem Krippenspiel werden wollt. Wie in den vergangenen Jahren wollen wir mit den Kindern der evangelischen Gemeinde in Schöneiche wieder ein (oder auch zwei) Krippenspiel(e) einstudieren. Und wer dabei ist, macht der Gemeinde ein großes Geschenk: Er verkündet das Geschehen der Heiligen Nacht. Ist das nicht etwas Tolles?!

C. Nonn

AG Glaubenswelten

Planung Glaubens- und Themenabende, Vertiefung des Glaubens, u.a.

Kontakt: B. Simon

Tel. 033638 60188



Krippenspiel

St. Georg Hoppegarten

2023 © S. Modest

Weitere Kinder- und Jugendveranstaltungen

siehe S. 16 und 21

Gemeinsam unterwegs



Samstagspilgern mit Bruder Matthias „Pilgern auf ökumenisch“ mit unseren christlichen Nachbargemeinden Sa, 06.09., 9 bis ca. 16 Uhr

Wir pilgern durch unser Gemeindegebiet und besuchen verschiedene christliche Glaubensgemeinschaften und Kirchen. Die genaue Wegstrecke wird noch bekanntgegeben.

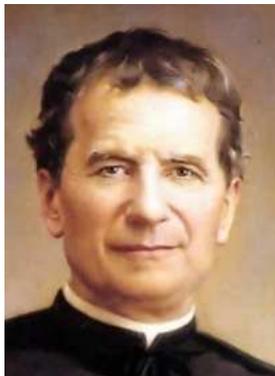
Infos und Anmeldung bei Bruder Matthias (siehe S. 4)

Samstagspilgern mit Bruder Matthias „Komm, wir gehen für unser Volk!“ (Edith Stein)

Sa, 15.11., 10 bis ca. 15 Uhr

Unser Weg führt uns auf dem Jakobsweg von Sieversdorf nach Falkenhagen (ca. 11 km). Es wird ein Pilgerweg im Gedenken und im Gebet für die Anliegen und Herausforderungen unserer Zeit.

Info und Anmeldung bei Bruder Matthias (siehe S. 4)



© Don-Bosco-Medien

Das Don-Bosco-Zentrum in Berlin-Marzahn kennenlernen

Bruder Matthias Bogoslawski gibt Einblicke in die Arbeit des Zentrums, in das Leben Don Boscos und seiner Ordensgemeinschaft.

Sa, 18.10., 14-17 Uhr

Treffpunkt: Otto-Rosenberg-Str. 1, 12681 Berlin

(Das Zentrum befindet sich in direkter Nähe des S-Bahn-Halts Raoul-Wallenberg-Str.)

Anmeldung bei Bruder Matthias (siehe S. 4)



© S. Hänel

Seniorenfahrt zur Sankt-Hedwigs-Kathedrale

Do, 11.09., 8 Uhr

Am 11.09. sind alle Gemeindeglieder herzlich zu einer Fahrt in die Kathedrale eingeladen, mit Führung, Hl. Messe, Mittagessen. Die genauen Details folgen noch.

Bitte bei Pfr. Blattner melden (siehe S. 4).

Kreis 55+ Petershagen

monatlich **mittwochs**

Beginn mit der Hl. Messe um **9 Uhr** in **St. Hubertus Petershagen**

10.09. Besuch Ziegeleipark Mildenberg

08.10. Besuch des Eiszeitparks in Buckow
Wolfgang Thamm, Tel. 0173 9382578

Angebote in AB

"Sommer in AB"

So, 03.08., 11-18 Uhr

An diesem Sonntag sind alle eingeladen, bei uns die heilige Messe zu feiern und im Anschluss einen schönen Nachmittag zu verbringen. Dazu lädt bei Sonnenschein besonders unser neugestaltetes Wassergrundstück mit dem Peetzsee ein. Natürlich wird es auch die Möglichkeit zu kleineren Aktivitäten und Spielen auf unserem Gelände geben.

„Minis unterwegs – mit Hoffnung im Gepäck“

Sa, 27.09., ab 11 Uhr

Ministrantenwallfahrt mit EB Heiner Koch
Jedes Jahr verbringen Ministranten aus dem ganzen Erzbistum einen gemeinsamen Tag in AB. Auf der Wallfahrt wird gemeinsam Gott gefeiert, werden Spiele gespielt und auch Freundschaften geknüpft und gepflegt.

Infos und Anmeldung:

www.erzbistumberlin.de/jugend/ministrantenpastoral/

Advent-Wochenende

Fr, 28.11. - So, 30.11.

Am 1. Adventswochenende möchten wir uns gemeinsam auf die Adventszeit einstimmen. In einem bunten Programm aus religiösen Inhalten und Spielen starten wir gemeinsam in die Adventszeit.

Christian-Schreiber-Haus in Alt-Buchhorst
Adresse siehe S. 14



Für Paare

Zeit für mich. Zeit für dich.

Gespräch und Austausch für Paare. Bei Teilnahme bitte kurze Rückmeldung bei Rita-Maria und Bernd Jermis unter: rmb.jermis@gmx.de oder 033439 59378.

Fr, 26.09., 17.10. um 19.30 Uhr

Fr 07.11., 19.45 Uhr

Glaubensabend „Theologie des Leibes“

Sa, 08.11., 10-17 Uhr

Einkehrtag mit Birgit und Corbin Gams im Gemeindehaus **Petershagen** (siehe auch S. 22)

Pilgern für Paare



Sa, 04.10.

Im Heiligen Jahr „Pilger der Hoffnung“ gibt es ein besonderes Pilgerangebot für Paare. Geplant ist ein Pilgerweg von Biesenthal nach Bernau mit ca. 16 km Länge mit

Besichtigung einer Pilger-Unterkunft und natürlich gibt es Pilger-Stempel. Start ist voraussichtlich gegen 10 Uhr. Die Veranstaltung ist kostenfrei – Verpflegung bitte selbst mitbringen. Nähere Informationen folgen nach Anmeldung. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Pilgerbegleitung: Sandra Teßmer und Br. Konrad Meser (OFS)

Veranstalter: Erzbistum Berlin, Bettina Schade, Familienpastoral

Anmeldung bitte über das Formular <https://www.erzbistumberlin.de/anmeldung/paarpilgern/> oder über folgenden QR-Code:



Tag des offenen Denkmals

Sonntag, 14. September

Wie jedes Jahr im September gibt es auch 2025 den Tag des offenen Denkmals und damit die Gelegenheit, Orte zu besuchen, die sonst (häufig) verschlossen sind. Auch wir als Pfarrei St. Jakobus beteiligen uns und laden herzlich in einige unserer Kirchen ein:

St. Georg Hoppegarten 12-17 Uhr

St. Hubertus Petershagen 12-16 Uhr

St. Josef Strausberg 12-17 Uhr

Führung nach Bedarf, Kaffee und Kuchen



© R. Walter

Hl. Familie Rüdersdorf

Unsere Kirche hat dieses Jahr am 12. November ihren 120. Weihetag und daher öffnen wir unsere Kirche zum Tag des offenen Denkmals mit einem besonderen Programm:

14 Uhr: Orgelkonzert, 30 Min. mit Gordon Lawrence

15 Uhr: „Kirche und Bergbau“ – geschichtliche Kirchenführung mit Christoph Mathes und Barbara Simon

15.30 Uhr: spirituelle Kirchenführung mit Pfr. Florian Erlenmeyer

16 Uhr: Der Chor singt Neues Geistliches Liedgut und Gospel (30 Min.)

Während dieser Zeit werden auch Kaffee und Kuchen geboten.

17 Uhr: Abschluss – Schulanfängergottesdienst mit Band

Das gesamte Programm finden Sie unter www.tag-des-offenen-denkmals.de

Lösung für die Kinderseite:



Gemeindetreffs



Erkner · besonders für Senioren
am **3. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Bonifatius
Pfarrer Hansjörg Blattner, siehe S. 4

Hoppegarten · besonders für Senioren
Mi, 20.08., 17.09., 15.10. um **15 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Georg
Claudia Veit, Tel. 03342 201198

Hoppegarten · Krankentag
Mi, 20.08., 15 Uhr
Hl. Messe in St. Georg mit Segnung der
Kranken, anschließend Seniorennachmittag

Petershagen · besonders für Senioren
Sa, 06.09., 04.10., 01.11. um **9 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Hubertus

Schöneiche · besonders für Senioren
am **2. Donnerstag** im Monat um **9 Uhr**
Beginn mit der Hl. Messe in St. Marien



**Mitmachkonzert der
Band „gaudete“
So, 21.09., 17 Uhr,
Petershagen**
Pfarrwiese (siehe S. 23)

Petershagen · Freitagstreff
Fr, 29.08., 19.30 Uhr, Pfarrwiese

Petershagen · Gemeindetreff
So, 28.09. (zu Erntedank), **26.10.,
12 Uhr,** Gemeindehaus

Petershagen · Spieleabend
Do, 25.09., 19 Uhr im Gemeindehaus

Strausberg
So, 03.08. ab 10 Uhr
Kirchenkaffee
Sa, 27.09. (zu Erntedank), **18 Uhr**
Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff
Sa, 25.10. (zum Kirchweihfest), **18 Uhr**
Hl. Messe, anschl. Gemeindetreff
Sylvia Schumann, Tel. 01573 0478442
Frank Mettner OFS, Tel. 03341 3804501

Schöneiche · Gemeindefest
So, 28.09., 12 Uhr

Alle Angaben ohne
Gewähr. Änderungen
sind möglich.

Altlandsberg · Gemeindefest
Sa, 23.08., 14.30 Uhr

Hoppegarten · Gemeindeversammlung
So, 14.09., 10 Uhr

Hoppegarten · Herbstputz
Sa, 25.10. oder 15.11.
(je nach Wetterlage)



Zu schade für
den Kompost?
Wollen Sie Pflan-
zen aus Ihrem
Garten lieber in
gute Hände abge-
ben? Oder haben
Sie noch Plätze
frei und holen
sich gerne neue

Pflanzen nach Hause?
Gärtnern ist eine Freude, sich mit ande-
ren Gartenfans bei Kaffee und Kuchen
auszutauschen, ebenfalls. Mit dem
dankbaren Blick auf Gottes schöne Na-
tur lädt die Gemeinde Hl. Familie Sie zu
einem Mitmach-Event ein:

**Verschenk- und Tauschbörse
für Kräuter und Pflanzen**
zum Fest Mariä Himmelfahrt
So, 17.08., 14-17 Uhr
mit Kirchenkaffee, Büchertisch
17 Uhr Gottesdienst mit
Kräutersegnung
Kirche Hl. Familie
siehe S. 35

Pflanzenfotos © B. Simon

August

So, 03.08.	9.45 Uhr: Emmaus-Gruppe AB 10 Uhr: Kirchenkaffee Strausberg 11 Uhr: Sommer in AB
Do, 07.08.	18 Uhr: Bibelkreis Erkner
So, 17.08.	14 Uhr: Pflanzentauschbörse in Rüdersdorf (S. 28)
Mi, 20.08.	15 Uhr: Seniorentreff /Krankentag Hoppegarten (S. 28)
Do, 21.08.	9 Uhr: Seniorentreff Erkner 18 Uhr: Bibelkreis Erkner
Sa, 23.08.	14.30 Uhr: Gemeindefest Altlandsberg
Fr, 29.08.	19.30 Uhr: Freitagstreff Petershagen

September

Do, 04.09.	18 Uhr: Bibelkreis Erkner
Sa, 06.09.	9 Uhr: Seniorentreff Petershagen 9 Uhr: Samstagspilgern (S. 26)
So, 07.09.	18 Uhr: Emmaus-Gruppe AB
Mi, 10.09.	9 Uhr: Kreis 55+ Petershagen (S. 26)
Do, 11.09.	8 Uhr: Seniorenfahrt (S. 26) 19 Uhr: Bibelkreis Petershagen
Sa, 13.09.	11 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst Neuenhagen
So, 14.09.	12 Uhr: Tag des offenen Denkmals (S. 27)
Mi, 17.09.	15 Uhr: Seniorentreff Hoppegarten 19 Uhr: Glaubensgespräch Erkner
Do, 18.09.	9 Uhr: Seniorentreff Erkner 18 Uhr: Bibelkreis Erkner
So, 21.09.	17 Uhr: Mitmachkonzert der Band „gaudete“ 19 Uhr: Taizé-Andacht Erkner (S. 25)
Mi, 24.09.	19 Uhr: Goldene Stunde Strausberg (S. 25)
Do, 25.09.	19 Uhr: Spieleabend Petershagen
Fr, 26.09.	19.30 Uhr: Ehepaarkreis (S. 22, 27)
Sa, 27.09.	11 Uhr: Ministrantenwallfahrt AB (S. 26) 19 Uhr: Gemeindetreff Strausberg
So, 28.09.	10 Uhr: Agape Hoppegarten 12 Uhr: Gemeindetreff Petershagen 12 Uhr: Gemeindefest Schöneiche

Oktober

Do, 02.10.	18 Uhr: Bibelkreis Erkner
Sa, 04.10.	9 Uhr: Seniorentreff Petershagen 10 Uhr: Pilgern für Paare (S. 27)
So, 05.10.	9.45 Uhr: Emmaus-Gruppe AB
Mi, 08.10.	9 Uhr: Kreis 55+ Petershagen (S. 26)
Mi, 15.10.	15 Uhr: Seniorentreff Hoppegarten
Do, 16.10.	9 Uhr: Seniorentreff Erkner 18 Uhr: Bibelkreis Erkner 19 Uhr: Bibelkreis Petershagen
Fr, 17.10.	19.30 Uhr: Ehepaarkreis (S. 22, 27)
Sa, 18.10.	10 Uhr: Probe Mitsingen im Rundfunkgottesdienst (S. 23) 14 Uhr: Don-Bosco-Zentrum kennenlernen (S. 26)
Sa, 25.10.	19 Uhr: Gemeindetreff Strausberg (Kirchweihfest)
So, 26.10.	12 Uhr: Gemeindetreff Petershagen

Fotoalbum der Pfarrei



1

1 Bei der Ehrenamtsbörse am 10. Mai in Petershagen, die das Bündnis für Familie der Ortsgemeinde Petershagen/Eggersdorf organisierte, war auch die Gemeinde St. Hubertus mit einem Stand vertreten, um interessierten Besuchern unsere Angebote vorzustellen. © G. Bonin



2

2 Aufnahme neuer Ministranten in St. Georg Hoppegarten am 11. Mai. © C. Jürgens

3 Pilgerziel erreicht – beim Samstagspilgern von Hoppegarten nach Erkner am 17. Mai. Den Abschluss bildete der Segen mit der St. Bonifatius-Reliquie. © M. Bogoslawski



3



4 Die Erstkommunionkinder aus St. Georg und St. Hubertus feierten Erstkommunion am 25. Mai in St. Hubertus. © M. Bogoslawski



5

5 Am 25. Mai feierten sechs Kinder aus Erkner und Rüdersdorf in St. Bonifatius ihre Erstkommunion. © R. Peschke

6 Am 27. Mai feierten die Herzfelder den Weihetag und das Patronatsfest ihrer Kirche mit Gottesdienst und gemütlichem Beisammensein. Es war das vorerst letzte größere Fest in „Maria Hilf“, da die Kirche leider kurze Zeit später wegen Bauschäden gesperrt werden musste. © B. Simon



6



7

7 Zahlreiche Besucher begingen mit Blasmusik und Bratwurst, Orgelmusik, einer spirituellen Kirchenführung und einer Taizé-Andacht am Pfingstsonntag in St. Josef Strausberg die Nacht der offenen Kirchen. © A. Aehlig

8 Auch dieses Jahr waren wir als Pfarrei auf dem Seniorenmarkt am 12. Juni in Eggersdorf vertreten. Es gab Kaffee und Kekse sowie Hoffnungs-Lose, mit denen kleine Hoffnungs-Preise gewonnen werden konnten.

© K. Mauve



9 Ca. 80 Soldatinnen und Soldaten, Zivilangestellte sowie Angehörige folgten der Einladung der Militärseelsorge der Region Mitte und pilgerten auf dem Jakobsweg von Mönchwinkel nach Erkner für den Frieden. Im Anschluss fand ein Feldgottesdienst und ein geselliges Beisammensein statt. © M. Michalke



10 Am dritten Juniwochenende feierte Schöneiche ein buntes, fröhliches Heimatfest anlässlich des 650-jährigen Ortsjubiläums. Highlight war der Festumzug. Einer der zahlreichen Züge wurde ökumenisch gestaltet. © G. Röske



11 In guter Tradition wurde am 24. Juni ein Gottesdienst zu Ehren des Hl. Johannes gefeiert. Beim fröhlichen Beisammensein im Pfarrgarten mit Gegrilltem und Getränken wurde auch ein Feuer gesegnet und dieses wärmte nicht nur unsere Herzen. © G. Röske



12 Bei schönem Wetter und guter Laune feierten die aktiven Senioren und Seniorinnen aus Hl. Drei Könige Rahnsdorf mit Gästen am 25. Juni nach dem Gottesdienst ein selbst organisiertes vorgezogenes Sommerfest anlässlich des bevorstehenden 91. Kirchweihfestes am 8. Juli. © M. Michalke



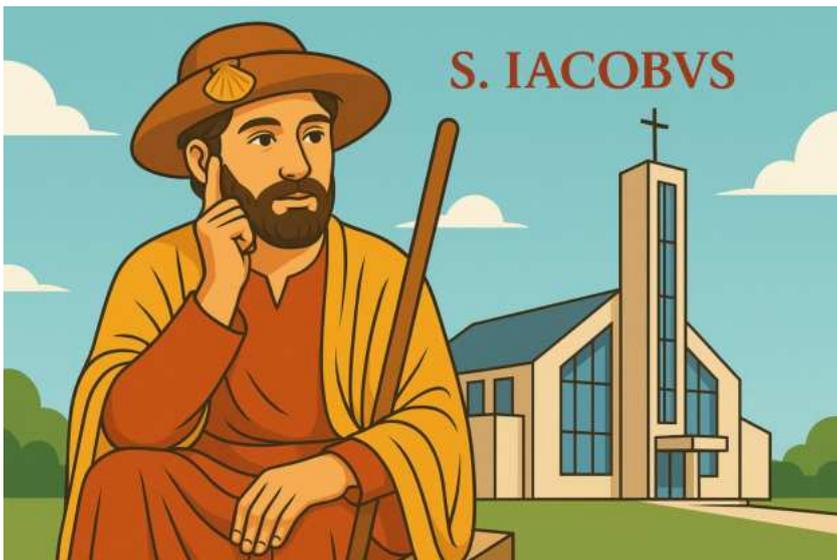
13 In Hoppegarten empfangen am 29. Juni 23 Jugendliche unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung durch Erzbischof Dr. Heiner Koch. © F. Vetter

Die Sinn suchende Pfarrei

Unser Redaktionsmitglied Michael Michalke fragt sich in diesem Seitenhieb, welche Entwicklungen es in der Frage nach dem Lebensinn gibt.

Schon die alten Griechen suchten (manchmal lautlos, manchmal fluchend) nach dem Sinne ihres Daseins – doch schon damals war'n sie uneins. Jeder weiß, dass Sokrates, Platon und Aristoteles als große Philosophen gelten – nicht nur in antiken Welten.

Doch sind's in den meisten Fällen nicht die professionellen, sondern Hobbyphilosophen, die auf unseren Beifall hoffen. Der moderne Mensch glaubt nun, da wäre nicht mehr viel zu tun. Alles ist schon längst perfekt, der Sinn des Daseins gar entdeckt.



Limerici pastoralis Pastoraler Limerick

Ein leidlich gescheites
Mannsbild,
macht wiederholt
seine Frau wild.
Führt große Reden
vom Sinn des Lebens –
dann legt er sich nieder
und chillt.

* Unsere Pfarrei hat ca.
5000 Gemeindemitglieder.

Ihre Schriften sind noch heut
für die allermeisten Leut',
die Philosophie studieren,
(außer man will sich blamieren),
wichtig bei den großen Fragen,
die sie immer wieder plagen.
Denn sie prägten Zeit und Land,
als das Christentum entstand.

Der Philosophen gibt's heut viele,
die im Schwange der Gefühle
sich an ihren Worten labend
frank und frei fast jeden Abend
disputieren und ausschweifend
nach gewalt'gen Worten greifend
ihre Weisheiten verströmen
und in den Tavernen tönen.

Wer jedoch sich ernsthaft fragt:
Was ist heute angesagt,
um Leben sinnvoll zu bestehen?
Der muss tiefer in sich gehen.
Was für Einzelne scheint klar,
gilt auch für Pfarreien sogar.
Doch wie geht das – kollektiv
in sich gehen und das tief?

Wichtig wär', dabei zu wissen:
Wo sind unsere Prämissen?
Ja, ich weiß, Priorität hat,
dass die Messe findet statt.
Sonstiges Gemeindeleben
muss es dazu auch noch geben.
Andacht, Pfarrfest, Glaubensabend
sind für Geist und Seele labend.

Doch frage ich mich jeden Tag,
wie lange das so gehen mag.
Engagement und Zahlen sinken,
Ehrenamt ist am Abwinken.
Die wir eigentlich wollen erreichen,
langsam sich von dannen schleichen.
Trifft denn da der Kanzelton
noch den Nerv der Nation?

Wie sollen wir da fünftausend speisen?
(So viele gehören zu unseren Kreisen!)*
Doch Brot und Fische mein' ich nicht,
weil's kaum jemandem daran gebracht.
Wir wollen den Seelen Nahrung bringen,
und das wird uns nur dann gelingen,
wenn wir den Menschen nahe sind
und die Pfarrei ihren Sinn drin find't.

M. Michalke

Jakobs Brunnen – Ansichten eines Schöpfers



Des Menschen Wille ist sein Himmelreich. Haben Sie auch schon mal mit den Augen gerollt bei so einem Sprichwort? Ich auf jeden Fall.

Auch schon mal ein Aha-Erlebnis gehabt? Bestimmt – ich hatte erst vor kurzem wieder eines, das mich tatsächlich überrascht hat. Es war während einer geistlichen Auszeit in Zinnowitz an der Ostsee, bei der die Teilnehmer dem nachspüren konnten, was Bäume mit unserem Leben und Glauben zu tun haben können. Biblische und andere Erzählungen gaben Impulse zum Nachdenken.

Mit dem Himmelreich ist es wie mit . . . – zahlreiche Gleichnisse Jesu beginnen so. Wir hörten das Gleichnis vom Senfkorn (z.B. Lk 13, 18-19).

Ich hörte erstmals: Das Himmelreich gleicht dem Senfkorn! Sonst waren meine Gedanken immer gleich an den Schluss des Gleichnisses geeilt und assoziierten das Himmelreich mit dem fertigen Baum. Ich war fasziniert. Wenn ich als Garten gemeint bin, dann ist ja das ganze Himmelreich in mir! Gut, dass ich einen Brunnen zum Wässern und ein nährstoffreiches Umfeld habe. Also beste Voraussetzungen?

Da bin ich wieder am Anfang. Was ich daraus mache, unterliegt meinem freien Willen. So gesehen stimmt obenstehendes Sprichwort haargenau. Auch wenn es im Ursprung vielleicht so nicht gemeint war. Das Himmelreich ist mir als Samenkorn anvertraut worden. Ob ich das Himmelreich in mir sichtbar mache und zum Wachsen bringe, hängt ganz allein von mir ab. Nicht vom Wasser und nicht vom Dünger. Denn ich entscheide, ob und wie oft diese mit dem



© M. Michalke

Senfkorn in Berührung kommen. Sehe ich einen Sinn darin? Will ich voll mit dem Himmelreich zu tun haben? Was macht das mit meinem Leben? Fragen über Fragen. Aber hey – nichts ist unmöglich! Schade, dass ausgerechnet eine Automarke diesen Slogan besetzt hält.

Euer Jakob

Unser Redakteur Michael Michalke schwankt zwischen Staunen und Bedauern.

Lesenswertes

Das Buch der Bücher

Kennen Sie ein Buch, in dem es nicht nur Krimis und Liebesgedichte, sondern auch Abenteuergeschichten, Lebensweisheiten und Visionen gibt? Nein? Ich schon: die Bibel! Warum nicht in den Ferien mal (wieder) darin lesen? Sie steckt voller Überraschungen – und bietet manchmal einen neuen Blick auf das eigene Leben.

Keine Lust, die Bibel mit in den Urlaub zu schleppen? Einfach als App aufs Handy oder Tablet laden – praktisch und überall griffbereit.

Und noch ein Tipp: Probieren Sie doch mal eine andere Übersetzung als die gewohnte. Ob modern, poetisch oder in einer Fremdsprache – jede Übersetzung gibt einen neuen Zugang und lädt zum Entdecken ein.

Gönnen Sie sich in diesem Sommer inspirierende Lesemomente mit einem Buch, das seit Jahrhunderten Sinnfragen stellt – und immer wieder überraschende Antworten bereithält.

A. L. Salomon



Anna Lena Salomon ist Referentin für Bibel-pastoral im Erzbistum Berlin und möchte die Bibelarbeit in den Pfarreien stärken.

annalena.salomon
@erzbistumberlin.de

Diese Seite kann aus Datenschutzgründen
nicht online angezeigt werden.

St. Jakobus Berlin – Umland Ost Gottesdienstorte

❖ St. Hubertus

Elbestr. 46/47 · 15370 Petershagen

❖ St. Josef

Weinbergstr.13 · 15344 Strausberg

❖ St. Georg

An der Kath. Kirche 2 · 15366 Hoppegarten

❖ St. Maria v. Lourdes

Berliner Allee 33 · 15345 Altlandsberg

❖ Heilige Familie

Ernst-Thälmann Str. 73 · 15562 Rüdersdorf

❖ Mariä Unbefleckte Empfängnis

Krummenseestr. 7 · 15566 Schöneiche
(Zugang über Friedrich-Ebert-Straße)

❖ Kapelle Hl. Theresia von Lisieux

Goethestr. 11/13 · 15566 Schöneiche

❖ Maria Hilf

Rüdersdorfer Str. 3 · 15378 Herzfelde

❖ St. Bonifatius

Hessenwinkler Str. 2 · 15537 Erkner

❖ Kapelle Christkönig

Christian-Schreiber-Haus

Feldweg 10 · 15537 Grünheide

OT Alt-Buchhorst

❖ Heilige Dreikönige

Fredersdorfer Weg 22

12589 Berlin-Rahnsdorf



Kontakt: www.pfarrei-jakobus.de

Zentrales Pfarrbüro

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

Elbestraße 46/47 · 15370 Petershagen

Tel. 033439 128771

E-Mail: pfarrbuero@pfarrei-jakobus.de



Spendenkonto

Katholische Kirchengemeinde

St. Jakobus Berlin – Umland Ost

IBAN DE 07 1705 4040 0020 0799 66

BIC WELADE1MOL Sparkasse MOL

Sprechzeiten Pfarrbüro, Frau Johanna May

Petershagen	Mo und Mi	8 - 15 Uhr
	Di und Do	8 - 16 Uhr
	Fr	8 - 13 Uhr und nach Vereinbarung

**Termine an anderen Standorten nach individueller
Absprache möglich.**

*Spuren im Feld, wie Wege des Glaubens,
offen, weit und voller Hoffnung.
Die Muschel - Zeichen der Pilgerschaft -
führt uns auf den Pfad des Vertrauens.
Wer Sinn sucht, darf sich aufmachen.
Denn Leben beginnt mit einem Schritt.*



Jacobswiese in Jacobsdorf bei Frankfurt/Oder (siehe auch S. 8) © E. Kupanek



„*unterwegs*“ Das Pfarrmagazin Ihrer Pfarrei St. Jakobus wird an alle katholischen Haushalte im Pfarregebiet verteilt, liegt an den Orten kirchlichen Lebens aus und ist online abrufbar. Wenn Sie das Magazin nicht mehr erhalten möchten, können Sie es über dieses Onlineformular <https://forms.churchdesk.com/f/VHudIWMN7d> (s. QR-Code) oder über das Pfarrbüro (Tel. 033439 128771) abbestellen. Haben Sie Fragen oder Wünsche an die Redaktion? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung unter pfarrmagazin@pfarrei-jakobus.de.